

RÖPL.

47

Suppl.

1522

83
Turcken puechlein.

Ein Nutzlich Gesprech/oder vn
derrede etlicher personen/ zu
besserung Christlicher orde-
nung vñ lebens/ gedich-
tet. In die schwe-
ren lei ffdieser vn-
ser zeyt dienst-
lich.

Was Türcke püchlin bin ich fry genant
Vnd Beger den Cristen werden bekant.
Domit Sy sich zu besserung keren
Vnd deßer Was des Türcken erwerben.



1522

Daghu

1951

M. H. N. 242

Könl. 47 / 2. veld.



Die Vorred.



Klagstu by wer mich has gedichtet neu
 Vñ die warheit jez sag on allen scheu
 Philalethes ein Jüngling ist er genant
 De liebhaberñ der warheit wol bekant
 So lang gestanden ist hinder der thür
 Jezunt zeucht man in wider her für
 Welcher in sin zerrissnen Kleidern stat
 Darumb das er die warheit gsagt hat
 Die man jez leider by wenigen spürt
 Vñd wañ einer damit würt berürt
 So schlecht er lerman / vñd wil sich rechen
 Bedenckt auch darumb vil spies zubrechen.
 Als dan ist der thoren verderblich sit
 Die sich wöllen lassen weisen nit.
 Ich sag dir aber bey mein eiden drat
 Der Jüngling das on neid gedichtet hat
 Damit ein yeder Crist sein mangel kende
 Vñd in wolfart sich zu pesserung wende.
 Das man dem Türcken kün widerstreben
 Vñd des lbas sten in fridlichem leben.
 Als die Arzt / wann sie krankheit veriagē
 Vñd mit jr hilff den leuten behagen
 Wöllen den krankten pitter ding eingieffen
 Das sie deffer ee der gesuntheit genieffen.
 Darumb freunt las deinen zorn farn
 Vñd gür nit ab den Esel vom parrn

Vorred

Den du sumst mit sporn lang reiten must
 Auch dir selbst machen einen vnlust.
 Hörstu nit gern schimpfflich von dir sagen
 So steles vor ab in kurzen tagen.
 Auch were sich dor irt/magstu es enderen
 Das güt wol von dem pösen absündern
 Vnd hilff gemeiner Christenheit zu güt
 Schirfst fürdern/wie sie in güter hüt
 Von dem Türcken kön bestendig bleiben
 Vnd man sie widerumb müg vstreiben.
 Warlich allein das gedicht ist gemacht
 Das man den veindt nit zulang veracht
 So vns greiffet nach Lē/güt/leib vnd leben
 Auch dem Teüffel wil züm vorbraten gebē.
 Donon gerüch vns Got lang züentheben
 Vnd geb vns folgendt das Ewig leben.

Gespreech oder Underrede: so ein

Einsidel/ein Hunger/Türck/vnd Zigeuner/
 newlich miteinander gehabt/zü den swerē
 leüffen dieser vnser zeit dienstlich.



Als der Türck

vns Kriechischen weiß
 senburg hin vnd her we
 berte /mit einem Zigeu
 ner/gelegenheit der an
 stoßendē Criste lādē wei
 ter züerfaren/domit syn
 keyser von Constantino
 pel durch heres krefftē
 in türck mit geschicklich
 keit vñ dapfferem ernst
 weiter darein sich dringenn möcht. Begegneten jm
 zwo personē/der eine vast alt/vnd mit einem langen
 growē part geziert wart. Die er fragte/was lādes
 seit jre: do antwurt der. **ALT. GRÄ.** Ich bin
 ein elender armer waltprüder oder einsidel/in der ho
 hē wildenüß vñ gepürg/so du gegen Crabaten war
 tes sichest/nün vil jar wonhafftig. So ist mein gesell
 ouch ein Crist/vnd der Kron von Hungern vnder
 worffen. **ZIGE.** Wöllen wir die nit angreü
 ffenn lieber gesell/wie wol der ein arm ist/der ander
 Crist/doch scheinbarlicher kostlichkeit gekleidet/al
 so/das meines achtens/ein güte peüt bey ime züge
 winnen were. **TUR.** Halt andich/wir wöllen

Zigeuner, den
 Christē uffsetz
 ig

A 3 jr ver

Ein Treu ermanen: zu

ir verschonen vnd gute wort mittheilen / wie mein
kaiser/als er das vorder jar kreychischen Weissen-
burg beleget/dē Cristen in gemein hat geben lassē.
Nemlich wie sein maiestat mit künenn sie zuuerder-
ben/sunder allein iren herren den König von Hun-
gern/als seine feinde zusuchen. Sein maiestat wölle
in auch alle prouandt/so sie irem kriegsuolet zu fū-
ren werden/wol bezalen/vnnd frey stracks gleit zu
vnd abzureisen geben. **3 J G.** Ist das war? Lie-
ber es befrembdt mich/dz sein Maiestat/gegen den
Cristen hundten sich also gnediglich erzeigt hat.
T V A. Las dich das nit wundern. Damm es ist
mit Rat seiner weisen beschehē/ damit ein gerücht
vnder dē Cristen leutē erschell vnd ausgebreit werd
wie sein Maiestat gegen den Cristen mit so hart vnd
tyrannisch sie/als die denē von jme oft gesagt wür-
det. **3 J G.** Num merck ich warū du disen zweien
gütlich zusprechen wilt. Ich las mir es auch gefallē
T V A. Mein herr: Kaiser hat den Christen auch
lassen zusagen/Wo ire lande durch ir erobert wer-
den/wölle er in fast gut Recht/vnd gemein fridenn
erhalten/statlicher/dan ire Cristliche Regenten vil
jar bis her gethan/vnd yeden die seine glauben blei-
bē lassen. **3 J G.** Vermeinstu auch ob solche zusag-
innen müge gehalten werden/die weil wir beide wiß-
sen/das in den landen vnser kaisers/mer nach güst
der gewaltigē/vnd weniger nach gleich vnd rechter
pilllichkeit geurteilt würdet/dan in keinen Cristen lā-
den. **T V A.** Das solstu den Cristen nit sagen.
Dan were fōgel fahen wil/müß zum ersten mit mit
prügeln vnder sy werffen. Schweig ich wil den zwei
en weiter

Der Turc Ken
hinderlist.

Cristlicher vffenthaltung.

en weiter zusprechen. Hörte ir Cristen/wo es eüch
geliebt/das wir/diesen tag vndereinander sicherūge
zusagen/so hetten mein geselle der Landfarer oder
zigcimer/vnd ich/villerley mit eüch zureden. **3 J G.**
Meinn gesell der Altvatter oder einsidel ist/wie ir
secht/zu sechten vngeschickt. Deweil ich dan allein
gegen eüch zweien stehe/habt ire zuachten/das ich
den fürgeschlagen frid gerū annym. **3 J G.**
Ich trag kein ādere woffen dan gedult/die (als mei-
Got gelert hat) sol sein das swert/domit ich in mei-
nen widerwertigkeiten pfieg zustreiten/donon ire
zwen wol mügt vmerlegt bleiben. **T V A.** Was
sagen doch eüre Cristen/von dem gewaltigē dapfe-
ren langenbten kriegsuolet/domit mein herr: Kaiser
disen vergangen sumer eines Königs von Hūgerū
dberkeit/schier alle/die er in der Seraphey vnd Bo-
sner land gehabt/biß an die Thūnow/vnd besunder
krieichischen Weissenburg/mit ernst herobert hat.
Wölle sie sich nit schier entschliessen gegē seiner maie-
stat/in gehorsam zugeben/vnnd zinspar zuwerden
ee sie mit verwüstung irer land/vn entpfürūg weib
vnd kinder/mit herschrockenlichem pläturgießen/
durch vns darzu gedrungen werden. **3 J G.**
Lieber du gibst grāusame wort. Wiße das (wiewol
mein Kaiser des vergangen jars/ein ort meins Kū-
nigs von Hūgern landt/vber vnd wider sein zusage
die er jme feteleger offentlich hat den Cristen verkun-
den lassen/wie er sich gegen ihnen fridlich/vnnd ge-
nediglich erzeigen wölle: ꝛ. bey xvij Stett vnnd
Schloß/vnmersehener sachen/one alle redlich vrsa-
chen jme abgedrūgen/die den merern teil zerbrochē
verprēt

Herobert von
Turc Ken inn
Hungern.

Der Turc ge-
gen dē Christen
gloubpruichig.

Ein Trew ermanen : zu

verpremt/zerstert/vnd was Cristen leüt man nit
ermödt/in seine landt hat füren lassen. So sein die
gemeinen Criste/demnoch nit also vafft erschrockē
wie du vermeinst/das sie einem vngläubigen Tyrā
nen tribut zugeben gedenken. **336**. Ach was re-
destu? Als ich iez neulich nit wenig der Cristen land
mit etlichen meinen gesellen durchzogen bin/haben
wir allenthalbē angehört/wie forchtsam vñ kleimū-
tig jr worden seint/also das etlich jr heüßter/vñ for-
cht/vnd etlich vñ zwitrachten die vnder jnen ist/vñ
noch vñ diesen tag gedencken/den Türckischen Kei-
ser/zū rettung jrer land nit zū bestreiten. **337**.
We vnns: ich hab die Cristen oft gewarnet. Das
volck/so sich vñ sprüglich vñ **E**gipce zusein berumbt
mit erdichter endwerffung/als müssen jr jede/etlich
jar/in frembden landten vñhziehen. 2c von vnsern
landten vñ zusehen/domit sie die gegend/den vñglei-
bigen nit möchten verkenntschafften/als ich leider
vernym/yzo durch sie vnd andere/bescheen ist/aber
alles bissher veracht worden. **338**. Wie ist es
möglich eüch Cristen meinem Keiser widerstande
zuthun/der aller ewer landt vñderschidlich gewon-
heidt vñ gelegenheit/vñ vñdericht der verlögnete
Cristen/so in grosser zal bie jme sein/vor lägest erler-
net hat. Vñ spüret vil vñgeschicklichkeit/dardurch
die pollicey vñ gemeiner nütz ewerer landt/teglich
geschmelet vñ in abnemen gezogen wirdet/also
das jr bester weniger ein dapffere gegewer ernstlich
brüchē kün. Darumb rat ich/güter meinung vñ
warnung weiß/das jr eüch nit hoch beswerlich sein
lasset/meinem keiser ein jerliche tribut zureichen/do
mit er

Christlicher he-
upter Vneini-
ckheit, dem Tür-
cken jurüedig.

Verlaugnet Ch-
risten, des Tür-
cken uerretter

Cristlicher vffenhaltung.

mit er vñ nit allein gerüwig sitz lasse/sonder etlich
so jñ nahet bey wonen/etwan vor gewalt beschütze
vñ schirme/wie sein maiestat den Venedigern/vnd
jren landten/als seinen verwanten/lang bissher gne-
diglich gethan. **339**. Der hanthabung zū
rechten vñ gemeinem frid/sein wir Cristen/den me-
rertheil hoch begirig/Aber vñ deine Keiser können
wir nit hoffen die zñerlangen/dañ er vñ sein vorfart
jñ innemung zweier Cristenlicher Keiserthumb zū
Trapezonde vñ Constantinopel/auch bey zehen kün-
nigreichen/solche hanthabung oder erbarkeit/den
Greckischen vñ andern Orientischen Cristen/bis-
her nit erzielt haben/sunder sie teglich bis vñ jre ge-
bein genage vñ geschezt/hierñ yzo den glauben
bie vns ganz verlort. Vñ gedencken vns sein zuer-
weren/wie vnser vorältern disse landt hienor off-
termols auch gethon/vñ vor jme vñerschrocken ge-
west sein. **340**. Ja lieber gesell du gewin-
nast mit güten Worten nichts an den Cristen/sunder
müß die scherpf vñ ygelhaut fürwenden. **341**.
Höret lieben freünde/wie vñdangbar diser sippig
man erscheint/dem mit andre vermeint **E**gipcern
jñ durchziehü Cristlicher landt/vñ heimlich ranbē
stelen/vñ onch erfordern des almüßen/vñ barmher-
zigkeit vñ menschlichem mitleiden lang zū gelassen
ist/jezo in übung/die selben landten Türcken anzu-
geben/vnd möglichs vleis hochlich zū uernolgem
342. Obie peretling/des trag kein befremb-
dens. Dan mein her keiser hat ein grosse menig der
Cristen/als bie dreütsent Wallen/bie fünffzehen
hundert Teütschen/Hüngern vñ ander Nation/
B auch vil

Keiserthumb
Trapezonde
und Constanti-
nopel.

Ein Trew ermanen: zu

auch vil Juden by jme/ die sprechen/ wie sie vmb ver-
unrechtung willē/ so jnen von dem grossen Bischoffe
zu Rom/ vnd andern Cristlichen gewelten vnphillich
begegnet/ sich zu meinē Keiser/ als seinē weit berūmb-
ten/ gerechten/ streitpern heren gefügt/ vñ jre dienst
gütwillig angebotten/ auch gelegenheit aller Crist-
lichē lande jme der massen eroffnet habē/ dz er des be-
gnügig ist/ ob gleich gar kein Zigiuner vorhādē werē
allein dz dise/ alle gebürg/ welde vñ wasser/ wie man
dar durch geschicklich passiren vñ komen müge/ bas
vffmercken vñ anzeigen dan die Cristen.

EJN. Ich besorg got wöl vns also vmb vnserē sünd straffe
HNIG. Ich hab wol hievor verstanden/ wie ein
Cardinal vñ verfolgung Leonis des zehenden vnserē
Babsts/ zu deinem Keiser geflohen sey/ darñb das er
jm die warheit für gewāt/ als solt sein heiligkeit jme
zügesagten glauben verbrochen/ auch einem andern
Cardinal/ vñ Senis vñlleicht genāt/ über ein stätlich
zügesagt glait/ so von etlichen andern Cardinaln/ zū
merem glauben vnder schribē gewest/ mit abslahung
synes haubtes/ in der gefengnis zu Rom nit ge-
halten haben. Vnd die weiler by dē höchsten haupt vn-
serē glaubēs/ also wenig bestendigkeit vñ vertruwēs
finden/ sey er zu deinem herren gewichen dar durch
on zweifel vil leichtfertige Christen/ bewegt worden
jme nach zūfolgen. **DJG.** Der Crist irret sich
nit gar/ dan herr Adrian erwan bischoff zu Comet
(da der fordern iar ein Walsfisch gefange/ des haubt
ob vierzechen schuch lang ware/ wie ein anders der
gleichchen ietzt zu Doornstein by Wombs ist) so dar
nach Cardinal warde/ kame über das Venediger
mör bis

Cardinal bey
dem Türcken.

Des Babstes
mystru.

Walsfisch.

Cristlicher vffenhaltung.

mör/ bis gen Ragus in die stat/ so nahē an die Tür-
key grenzt/ mit etlichen Cristen/ in meinig (als das
gerücht ware) sich zum Keiser von Constantinopel
dienstlich zūbegeben/ vnd den Babst zu Rom/ sampt
den welschen landen/ möglichs vleiß helfen zūerfol-
gen. Aber als seine anbringer zu Constantinopel ver-
nomen/ wie an dem Türkischē hoff geistlich vñ ande-
re person der abgefallen Cristen/ so sich zu täglichem
krieg vnd arbeit nit bruchē lassen/ vast wenig geliebt
oder geachtet sein/ Rieten sy jre Cardinal zu Ragus
by den Cristen lenger zūbleibē/ do er vñlleicht noch ist.
Aber ware/ dz im vil Cristen nachvolgtē/ die vff disen
tag/ neben den Türckē vnd vñ Egiptern/ die selben
jre vatterlandt helfen verfolgen. **TXA.** Dar
vñ erschiet offentlich/ dz mein Keiser bessere pollicey
vñnd regürung erhele wan ir Christen/ so der erwern
vil teglich zu vñs ziehen vñd ir leben lang do bleiben/
auch von vnseren landen oder glauben vast wenig
oder schier gar keiner bis hār/ zu vch gedretten ist.
EJNIGDEL. Da durch lassen wir vñs
des nit bereden/ dann als ich von cynem Crabatan
der lang by vch Türcken gefenglich enthalten ge-
west/ vernumen/ pflegt ir die vñwendigen mit gütē
worten vñnd allerley verheissung zu vch zūbringen/
vñnd doch dem vierzigestenn solliches nit zūvolzie-
henn/ sonder als balde ir der mächtig werdēt/ sye
als Slauen vñnd ganz eygen gefangen leit mit
vñflegung allerley harter arbeit. Tyrannisch zu
halten. **TXACK.** O lieber perclung ich spüre
das der selb vñs vñd vnserem glauben heßig/ auch
seyner gefengnis halber/ partheysch gewest ist/
B ij hie rumb

Cristen pöser
den Türcken.

Tyranny der
Türcken.

Ein Trew ermanen : zu

Hierumb durch jnnē dir/ die warheit nit angezeigt
 Dañ offenbar erscheinet/ in was ere vñd güt/ wir
 die verlaugneten/ abfelligen Christen/ so in Sy-
 rien vñd Egipten Amaluckē/ vñd an meines
 Keyfers hoff Genzery/ genent werde/ von vil jarē
 bis here geset haben/ auch noch teglich zū kriegen
 vñd redliche sachen gebranchen. **EJN.** Ich be-
 kenn das zum teil/ aber vñ fünfzig Christen erhebt
 jr künēt einē zū jergemelten eren/ die andern müs-
 sen euch von den ligenden güteren (ob ir anderst vñ
 genaden/ der etlichen wenigen Christen zūstellt/ das
 doch selten beschicht.) von allen fruchten den halbē
 vñd erwan den zweyten teil jerlich/ also das in der
 drytteil bleibt/ Dar zū von allem vyhe/ byß auff die
 hünner nach anzahl der selben/ Auch von aller farer
 der hab jarlich ein vntreglichen zynß/ vñd so er drey
 sin hat/ allweg den drytten seiner oberkeit zu zehēt.

Vñd wen solliche oberkeit ein landesteur aufflegt/
 als auff das zweyet jar gewonlich geschicht/ dz über-
 rig/ wñ ein jeder armer erspart/ vñd vast mere dan
 sein vermögen ist/ gar dar geben. Wo ouch einer an
 seiner bezalung seimig erscheint/ so dreybt er seine
 kinder/ darnach sein weyb/ Vñd wo die selb schuld
 so groß ist/ jnnē den schuldner selbst auff die offnen
 marckte/ sy alle/ wie bey vns das vñnērnißtig vyhe
 zū verkauffen/ Die dan fürter mit wasser vñd brot
 auch teglicher aufflegung grosser harter essel arbeit
 von den künffern vñerbärmlich beladen/ offte ge-
 schlagen. Auch alle Cristen in eüwern landen also
 fleysig beschloffen werden/ das allein die christliche
 künffleit mit passporten vñd sunderlich zeychen/ so
 sy von

Der Cristen be-
 schwerd bey
 dem Türken.

Christlicher vffenthaltung.

sy von eüwern obren/ als den gelegnigen vñb ge-
 wins willen empfabē/ darauß/ vñ wider eingelassen
 werden. Dergleychen künē auch andere Türcken
 oder vnderthanen deines keyfers nit wol auß den lä-
 den zū vns kōmen (als sy auch des nit hoch Begerē)
 die weil jnen bewußt ist/ wie man sy in vnsern landen
 nit pflegt zū eren/ oder zū begaben/ als etlichen der
 vnsern bey euch beschicht/ sind hertiglich biß zum
 tod zūnervolgē. **3JGE.** Der teuffel hat dē Cri-
 ste gsagt solliche. Wo ir gemein volck des in erfarnig
 kumbt es on grossen bezwang/ in vnser keyfers ge-
 horsam nit/ sunder wir werde zūnō hert nūß mit jñ
 beyssen müssen. **EJNS.** Gedachter krahāt
 hat mich weyter bericht/ wie etliche vil teutsche füß-
 knecht/ so an dē großmechtigsten/ erfarnē vñ streit-
 barn herrē Maximilian etwan Ro. kaiser rē. hochlo-
 blicher gedechnus zū Pressa in dem herzogthumb
 Weilandt vñb des Franzosen gelts willen/ trülos
 wurde/ auch zū dynem herrē der/ gebürlichen straff
 zū empfinden gewichen sein/ aber des kurz dar nach
 in grosse rüwe vñd hertzenleid kōmen. **TVX.**

Warñ solt es sy rüwen/ mein herr kaiser erhelte sy
 mit zimliche verlegē/ wie andere vñwēdige gemeine
 kriegsleit/ die vnser glaubens nit sein/ Dar gegen
 müssen sy in kriegē mit den ersten an die slachten vñ
 sturmdietē/ das ein erliche übūg ist. **HNUG.**

Das glaub ich gern/ dan ein zimliche verlegūg by
 vñ Türckē helt jñ/ dz sy täglich wasser trincken/ die
 weil jr keiner win vñ verbietūg ewers geset pflegt
 zū brüwen/ vñ vñff der erdē sitzen/ das sen/ drincken vñ
 sund bette schlaffen/ ernstliche gehorsam wie die mün-
 chen gegen

Enthaltūg crist-
 lieber kriegs-
 leit bey dem
 Türken.

B ij chen gegen

Ein Trew ermanen : zu

chen gegē irē vorstehern halte/ auch wes die geborn
Türcken zuthun verdrüß müssen sy mit erfriren/er
hungerē vnd andern generlich keiten irs leibs/vnwi
dersprechēlich volnziehē/ od den nechste wasserflus
vstrecken/wo jne nit gnad beschicht/das man sye
mit gaislen vnd püglē darüb strafft. Verlieren sie
dan also ir lebē/so ist es deinen Türckē ein gespöt als
wan bey vns Cristē etliche Juden in kriege vnkeme

Sein sy aber bis zu abnemē irer gesimtheit gehorsā
vn niemer wol arbeitē/mögē sy abermals dē wasser
flus schwerlich überblibē/ Dieweil ir kein vergeben
flus broden feir enden gern pflegt mit zuteilen. Vnd sein
Türcken nie=
mand Vergeben
brot mitteilen.
haruß on zweifel der selben abgeuallen leichtfertige
Cristen vil so nit wider heruß zu vns komen mögen/
die jnen selbst oft den tod wünschē/darmit sy solcher
langwiriger marter einmal abkemen. **III.**

Nö: lieber Türck. Der waiß die heimlichkeit vn ge
wonheit des hoffs vnser kaiseres/aber sein maie. ist
der geschicklichkeit/wen man weiter über die Cristē
zeucht/das er durch etliche person/so mit gelt heim
lich dar zu abgericht werde/ein andern ruff vnd ge
schrey / wie er den vergangen sūmer vor krieichschē
weisenburg auch gethan/vnder gemeinē volck der
Cristen vßbreiten leß/simst wäre jnen diß alles offen
bar würde/besorg ich sy möchtē sich stöckē so hoch/
das vnser kaiser wenig sigs oder obliges vo iren lan
den bekeme. **IV.** Got sy gelobt/der weg zu

Der Thütschen
fußknecht zu=
trincken.

finden weis/dar durch die misstheter sich lernen erkē
nen/vnd oft vff diser welt vmb ir sünd / gebürlicher
weis gestrafft werden. als obgedächte teuschen fuß
knechtē/wallē vn andern geschē ist/in vermein/das
teiglich

Cristlicher vffenthaltung.

teiglich zündincken sey jnen erweret/so sy ire schnebel
über die wasser krieg henckē müssen. **TV.** D
Siginer schwig/ich muß mit den Cristē bas kander
kempfen/vn sy etwas herter anziehē/derweil ich ver
merck dz mein für gewäte gürtigkeit by jnen nit stat
finder. Lieben Cristē wie möget ir ewere gegēwer so
tapfer fürwendē/ Die weil vil zwittracht/ auch we
nig vertruwē vn bestētus vnder ewern hauptern
befundē würdt/Mein kaiser ist gnugsam Bericht/
wie d groß Cristē bischoff zu Rom d glych seigner vor
faren den merenteil ongenerlich so in zweihindert od
mer iarn den nechste daselbst regirt/ oft faction vn
partheilichkeit in welschē landen fürsezlich erweckt
auch andie Cristliche künig vn gewelt vneins gema
cht haben/damit jre hoffart/geiz vn aller zylicher
wollust lēger vnzerrüt nit bliebē möcht/vn vast mer
vleys vn costes dar vff gewēt/dā wie sy vns Türckē
zu rüct tribē soltē/Als sich mit kaiser Conradt dē an
dern des names/vn kaiser Friderichē dē ersten/so by
d stat selentia in Armeniē ertræct/zū großē nachteil
vch Cristē) auch andie kaisern/er aigēt hat/derweil sy
in kriegē gegē vnsern vorfarē stundē/etliche schlacht
behieltē/darin wol glücklich hetten volfaren mögē/
würde jne durch die selbē bischoff in jre erbläden als
zu Neapo. siciliē Lombar. d prouinz vn Delphinat
allerley anfechtung erweckt vn zügericht/besorgent
wo die kaiserwid rich vn mechtig/sy würdē Italiē vn
Lobardie so zūm rich gehorē mit ernst wid vndtenig
machē / vn chetē hierüb also hefftig sich wid die selbē
kaiser vn kaisers sūn heimlich bearbeitē/das sy zu ret
tug d jre vo vns wid musten ablassen/in betrachtung
das jner

Vntreū bey den
cristliche heu=
ptern.

Ein Trew ermanen: zu

Behendigkeit
des Papst und
der geistlichen
fürsten.

das ihnen nit weniger loblich vnd nutz were / ire ey-
gne herschafften / lande vnd leüt zumerädigen / daß
so sy frembde nation / von nürwē zu irer gehorsam bre-
chten. **EXIS.** Ach got ich besorg das sye die
lauter warheit / daß etliche vnser alte historien thün
auch davon meldung. **3 J G E V.** Ich wil wi-
ther sage. das die selbe Bischöff so sich Papst nennē
durch rät / hilff vñ beystät irer Prelatē vñ anheger
die gemein chriſtenheit durch ire langgeübte lyst vñ
behendigkeit ires barengelts / erschöpfte vñ vñgeſo-
gen haben / vñ noch täglich thün. Also das jr Cristē
gar schwärlich so vil barschafft yezund vermüget /
da durch ein tapfferer krieg / gegen vnserm Keiser in
die harr möcht verlegt werden. Vñ wöllen doch die
selben geistliche / zu rettung irer vaterlandt / zu erhal-
tung des gemeinē nutz / als frids vñ rechtēs. oder zu
hanthabung ewers glaubēs / kein harnesch vñ waffē
ansich gürten / mit andern Chriſten nit zūfelde ziehē /
wie wol sie allenthalben die pesten ungunst einwerer
landt vñ heben / da durch werden auch vil andere las-
ser Cristen verhindert ob sy glych begerig werde / wi-
der vnserē Keiser zū streiten / armut halbē anheimſch
zū bliben. **EXIS.** Vns geistliche wie ich vor
gesagt / gebürt nit anders daß mit dem irigheit oder
gedult / vñ nit mit dem schwert zū sechten / nach vñ-
wyſung der gesetze / so wir selbst gemacht haben / wie
wol vermülich / vns zū gut mer / daß vñ lieb od forcht
gottes des euangeli. Wie wol wir in andrē vil stuckē
leider mit weyter consciētz offte überdierten vñ nit
als vest / wie disen artē haltē. Die weyl aber in geda-
chtrē geistlichen rechte / vns die gegewere mit der that
vñ waffen

Geistlich recht
den geistlichen
zugut gemacht

Cristlicher vffenthaltung.

vñ waffen vnser zeitliche güter zubeschützen zū ge-
lassen / kan ich nit beständige vsachen erfinden / war-
umb wir zū handhabung vnser glaubens / neben
anderen Chriſten mit dem schwert auch nit person-
lich streiten sölten / aber wiß Got das ich alters vñ
schwacheit halbē / nūn dorzu vnuermöglich binn.

TVX. Solich dan vñ euwerem Römischen Kei-
ser rēden / Ist niton / ime sein vil Rünigreich zuge-
fallen / der macht vnserem Keiser wol bekant / auch
wie er ein junger wolerzogner herr ist / der zū erber-
keit vñ kriegen lust tregt. Vñ wo im sein got / verlei-
het ein lang lebē / auch getrüwe verſtändige rāthe vñ
hauptleüt / einigkeit vñ gehorsam seiner Rünigreich /
das er vns mer schaden thün kan / dan andere ewere
häupter. Aber her widerüb ist vns nit verborgē / wie
mancherlei mittel in solchē fürnemē me verhindern
mögen / vñ erstlich in Teüſcher Nation / die des har-
ten ordens der gesetze / vñ zucht kriegerischer übung /
(der ire eltern vor andern hocheſaren gewest) vñ
besunder vñ der Ritterſchafft vñ Räuſigen zū krie-
gen lang nit gebrauchte / vast vergessen haben. Dar-
umb böse gewonheit zū irem merckliche nachteil vñ
verachtung / vñ täglichem müſſiggeen vñ feiren an-
sich genömen / jr gemüt dar innen beſtercket / dz sy lei-
chtlich da von nit wol abgewendet / werden also von
vñ Türckē yzo gar nichts gefürchtet. **TVX.**

Keiser Carle.

Des Adels
faulkeit.

Die Bösen gewonheit wolt ich gern anhören / dan
die Teüſche sein bey vns Dungen für güte kriegeri-
sch geachtet. **TVX.** Ich blyb auch deiner meinung
wo sy etliche mißbräuche / da von ich gehört / abſtelte
vñ weren iren oberkeiten gehorsamer dan biß her
C gescheen

Ein Trew ermanen: zu

gescheen/so sy mere von jren haubtleitē dit/ dan ge-
bot haben/ wöllen auch dem geleben/ wan es sie ge-
lust/ vnd darumb vngestraft bleiben/ Da durch sie
verhindern/ das in kriegē mit jnen selte etwas capf-
fers vßgericht kan werden. Sie sein auch vß freße-
rey vnd drunckenheit zūvil verflussen/ mere dan an-
dere Nation/ also wo sie in jrē felde legern/ nit alweg
ein nachuolgende kichen vñ weinkeller/ auch vol fü-
terung haben/ können oder wöllen sich jre vil/ vñ ge-
wonlich d merthail nit leiden/ als dan kriegsleuten
zūthun gebürt/ sunder emporen sich wider jre haup-
tleit. Der gleichē wen jnen je zu zeiten die bezalūg irs
solds/ ein zeitlang vßgehalten/ werden sie zūvil vñge-
horsā/ vnderstē sich oft vß vil geringē/ dan obgemel-
ten vrsachen/ meütere vñ vßfür zūmachē/ da mit
sie destē ee/ vß der feind landt anheim kumen/ da sie
mit prasserei/ den vollen erlangen mögen/ wie sie bey
dissen zeitē gewont haben. Vnd des vordern iars als
sy dem teütschen Orden/ wider den künig zu Poln/ zū
helffen sich vnderstünden/ in Polen auch anderstwo
als ich gehört ye zuzeiten gescheen ist. **WVVG.**

Du magst nit gar felen/ dan wo sie in frembde Na-
tion kumen/ so haist man sie allein/ vor andern allen
Cristen/ die vollen drunckē teütschē. Vnd seit ir Tür-
cken jnen vil zūgeschickt vñ fürsichtig in dem das ir
die ewern nit lassē Wein drincken/ oder vol werden.
Welches die alten verstendigen vß weissen Reissen
oder Mosquitter landt/ auch zu güter regierūg für-
nüglich angesehen/ die vñ mangel des weins/ met ge-
brauchē/ aber jrē gemeinē volck vast ernstlich verpie-
ten/ aussenhalb zweier oder mer festen jñ iar/ ganz
keinen

Der teütschen
Kriegsleut miß-
bruch.

Nitt solt man
Vñ Wein drinckē.

Cristlicher vffenthaltung.

keinen in jren hüseren zūhaben/ als auch die Portu-
galeser/ nit vnweislich wenig weins/ sunder den mai-
sten teil fürsziglich wasser drinckē/ verlierūg jrer ver-
nunft/ trunckenheit/ vñgehorsam vñ andern vnrat
so daruß täglich erwechset/ also zūnermeiden. Aber
d teütschē fuß knecht/ wie wol sie vast vñgehorsam/
gebraucht man in frembden landē dannocht gern zū
den täglichē kriegē/ die zūm schlahen etwas vor an-
dern geschickt vñ vñerschrocken sein. Aber ir ver-
nunft/ list vñ geschicklichkeit zu kriegischer übung
achtet man gering/ villeicht vß art jrer gepurt oder
gestirren jres vater lands/ oder der täglichē drunckē
heit/ die weil in ist wie den jaghunden/ die allein vñ
des pfuafsch vñ ein wenig ingeweids willē/ begirlich
das wildpret/ dē jergern helffen fahē/ die nachuolger
das bestē dauon phlegen zūbehalten. Also helffen die
teütschen den frembden künigen vñ gewelten/ so an
jre vaterlandt stossen/ mer dan andere Cristen/ vñ
ein geringē soldt/ jre feinde vñdheimig zūmachen/ vñ
verzerē denen als baldt der selbē ort/ also dz sie zulest
vast arm widerüb anheim kumē/ auch die schleg vñ
sorg vergebē erlyttē haben. Dar vß güt zūnersten
ist/ woe jñ vernunft beywonet/ sie würdē die einig-
keit/ gehorsā vñ darlegē findē/ da mit sie söliche freib-
de lādē/ zū jrer aigē regierūg vñ nutz/ wie jre altē vor-
farē oft berühmlich vñ strenglich gethā habē/ erdber-
tē. **336.** Höret wie wol beschreibē d die Teütschē/
ein güter maler künde sie swerlich als wol kunterfei-
hen. **TVX.** Dar zu woe sie für güte kriegsleut
woltē geacht sein/ wie jre altē vorfarē gewest/ müstē
sy nit allein zūm anfang jrer krieg/ genugsam hart

Geschicklich-
keit der Teüts-
chen Kriegs-
leut.

C ii vñd arbeit

Ein Trew ermanen zu

Vnbestendigkeit
in feldskriegen
der Türken.

vnd arbeitsam sich erzeigen. Sunder auch bis zum
ende bestendiglich also bleibe. Welches sy doch bey
vnseren zeiten gegē ire nachpauern den Schweizern
den Wellischē landen / Polen vñ Franckreich. als
ich höre / mit gethan / sunder wo men die feldtslachten
durch geschicklichkeit irer feinde ein zeitlang verzogē
oder vñ allerley vmbstendē nit anzunehmen / oder etli-
che promiade abgedrungen / sein sie lyderlich zu ruck wi-
der anheim gereiser / Hat auch je einer vñ dē andern
sich entschuldigt. Vnd wo sie in frēden landen etwas
gewinnen / wissen sie es mit irer regierung nit lang zu
behalten. Darū wo obgemelte ire mengel / nit geen-
dert werde / fürchtē wir Türcken sie weniger dan an
der Cristliche Nation. **EJN.** Ich verhoff got
sol ein bessere begir oder gewonheit in ir hertz pilden
besunder wan sy durch furnemē ires großmächtigē
kaiser Carls in frēbden gezunge durch krieg / in zeit
lang wider geübt werden. **TVA.** Wir können
auch ewers Ro. Keisers vilfeltige künigreich auß
Hispanien nit ser fürchtē / dan wie wol sy zu fuß vñ
pferd für tapffere kriegsleut / die mit abbrechē in es-
sen / trincken vñ allerley harter durgiger arbeit / sich
wol leidē mügen berüchtigt / sein sie doch diser zeit vn-
der jnen vast vneins vñ speltig / als die Landtschafft
von Valentz gegen der von Toller / vnd andere mer
die (als man sagt) durch der Franzosen gelt vñ vñd
heimliche anreizung / kaiser Carl zuwider also be-
wege sein sollen / da mit sy deßer weniger gegen jne /
thätlich handelē müge. Darzu wo sy tapffer vñ irem
land wider vns zügen / müßten sy der weisen Moren
vñ Barbarien / den sie biß hāt vill laids gethan / vñ
der Affrica.

Hispanien ge-
schicklichkeit
zu Kriegen.

Cristlicher uffenthaltung.

der Affricanischen Araber jñfall Besorgen / welche
vnserer Nachometischē glaubē sein / Auch villeicht
der Franzosen geschwinde nachparschafft / die vil-
mals von jnen geschlagē / vñ darū sy / wie die hūdt
die Katzen lieben vñ zñsetzen. Das dise Hispanier all
bereit mit andern Cristen gegen vnserm kaiser zñfeld
legen / künnten / ire viljres mausens vñ vñffraumes hal-
ber / auch dz sy hart ob den gemeinen thirnen / als ir
verthaidinger vmb gelts willen halten / in einigkeit
bey den selben beharlich nit beleiben / vñ also deßer
weniger / wider vns vñrichten. **WVN.** Woe ich
nit den küntschaftter oder Zigeuner bei dir stā sehe
so gedecht ich du herttest yedes Cristlich landt besund
durchzogē / die weil du so vñderschidlich da von redst
Aber nach dē Ro. kai. ma. als man sagt kürzlich gen
Hispanien zñschiffen vorhat / kann sie die / on zweifel
leichtlich vñ einander vertragen / Alsdan solt ir wol
erfahren / was tapfferer manheit / trutz vñ fürsichtig-
keit bey jnen sie. Ich verhoff auch sy vñ die Teütsche
werden hñfür der Engelen der syren annemen / in
dem das sie vast wenig weiber in jren feldlegern zu
sein gedulden / vñ betrachtig das die selben vil vñnuz
ger prauant verthuen / auch zum zentē vñ vñffuren
vil person verursachen / vñ zu der gebürliche arbeit
treg / faul vñ vnfleissig machen. **TVA.** Wan
vnser kaiser vñ Syrien / Egyptē vñ andern des Sol-
das landt / sampt der weissen Moren hñff / die lade
schafft vñ Neapolis Puya Callabrien Apurien vñ
Sicilien sampt andern Insulen des mittern mēres
mit kriegschiffen überfelt / werde die Hispanier / die
selbe ire landt zñ beschützen / arbeit gñug bekūmen /

Engel'ender sit
ten in Kriegs-
leuffen.

C iij vñd wol

Ein Trew ermanen : zu

Der Frantzosen sterck.

vnd wol anheim bleiben müssen. **EIN.** Der man wender die sachen grausam für/ Got gebe vns Cristen glück vñ einigkeit/ so wirt in die karte wol vermischet. **TVX.** Ir bedürfft euch der Frantosen stärke auch nit hoch berümen/ wie wol sie mit iren vil kürressern vñ bedeckte geligerte pherde/ ernstlich in die ordnūg irer feindt einzudringen/ nach den niederländischen raissigen Teütsche vñ Bургündern hoch berümbt/ seyn sie doch durch ir fußvolck/ nützlich zu kriegē vngeschickt/ vñ müssen der halbē stets Teütsche mit schwerer tapfferer besoldung zu inziehen/ on welche sie bis hār nichts berümlchs vñ gericht habē. **EIN.** Ich vermercke das du meinst wie wir Cristen mechtiger vñ gegen vnsern feindē sighafter zu werden vorhaben/ das vns zūmō ein gemeine Reformation vñ bessere ordnūg/ dan biß hār gewest/ vñ zūrichten not/ welchs doch euch Türckē hoch misfellig sein würde/ vñ besorgung/ das alsdā vnser vihe wider vaist werden/ vñ ewers abnehmen möcht. **TVX.** Du verstāst die sachen recht.

Der Türckē regimēt in Kriegen leuffen.

HVNG. Ich wolt deines kaisers ordnūg in ob gemelten stücken auch gern vernemen. Dañ ich von den vnsern/ so in der Türckey etwā gefangē gewest vñ schwerlich entlossen sein/ gehört/ wie sie das selbe regimēt nit vast loben. **TVX.** Mein her kaiser helt seine geistlichen/ die dānoch in einer vast geringern zal dan bey vñ Cristen sein/ dahin/ das sie gern Eweiber nemen/ vñ sich personlich/ zū fürderung vnser gemeinen nutz vñ glaubens/ stets in die krieg gwapnet mit begebē/ auch ir vil für hauptleit gebraucht werden/ dar zū eben wie die andern/ so vñ gütē

Christlicher vffenthaltung.

gütē thāten ewerm Cristlichen adel vast gleich gefreyt sein/ vñ etwas höher besoldet/ auch mit jārlichen nutzungen vñ den ligenden gütern erlich versehen ir leben lang/ vñ wie redlicher vñ streitbarer ein yeder sich helt/ also würdt er durch vnsern kaiser von tag zu tag/ mit erten vñ reichthumb weiter erhöhet/ wie dan die Römer etwan ire geistliche auch zū kriegen gebraucht haben. **HVNG.** Ich verstee aber/ wan dieselben geistlichen/ oder ander vom Adel oder vñ den gefreyten absterben/ so neme dein kaiser solche güter oder nützung wider zū imē/ gleich wie vnser Babst vñ Cristliche Pielate mit iren geistlichen pfänden pflegen zū üben. **TVX.** Das thut er/ damit der selben kinder vñ erben/ sich an seinen hoff deßer williger zū rathen/ kriegen vñ andere ordnūffen/ vñ innerhalb grosser besoldung brauchē lassen/ alzeit mere begnadung vñ lehen gueter zū bekūmen verhoffend. Doch gibt sein maiestat der abgestorben kinder yedem/ nach seinem herbrochten stant/ vñ seines vatters guetern ein zimliche nützig so lang biß man sieht/ ob sich die selben in gemeinen nutz vñ des kaisers dienst zugebrauchē/ rechtgeschaffen erzeigen/ alsdā werden sie auch täglich an zeitlichen erten vñ gütern gefürdert/ dar vñ erwechset bey den vnsern/ gegen irer oberkeit ein merckliche gehorsam/ vñ leßt sich ein jeder zū allerlei arbeit/ mit hoher begir vñ lust deßer lieber gebrauchē. **HVNG.** Wenn mein her künig mir vil gūtz erzeigt/ so liebte ich in auch deßer mer/ aber das alle stede hoch vñ nider sich in stäter arbeit/ zū fürderung des gemeinē nutz od nach gefallē vnserer kaiser vñ künig solte brauchē lassen/

Des Türckēn prauch in verlaßnen gütern seiner Geistlichen zulen.

Ein Trew ermanen zu

lassen/würde den so in wollust ihres gefallen bisher müßig gangen/vast verdriesslich sein. Doch woe sie des widerspils gewoneten/möchte sie es deßter leichter thun/wie ein münch der vñ langer übung begierlich zu seynen metten pflegt vñ züsteen. **TVR.**

Wir können auch nit gläubē das jr König diser zeit wider vns sich bewege lasse/besorgē die ländtschaft von Arelat/die prouinz des Delphinat vñ hertzogthumb von Burgundi/so zu dem Ro. reich gehören möchte durch ewern Kaiser Carl dar zwischē/jme abgetrungen werden/wie mit Weikande vñ Torneck gescheen/vñ etwas mere ic. Da von die Venediger sampt meinē Kaiser güt wissens tragen. **EVN.**

Haben dan die Venediger mit deinē Kaiser ein heimlichen verstat oder verpintnus des her ich mich nit versehen. **TVR.** Da von gepürt mir yzo nit zu reden. Aber der Franzosen halbē sein wir weiter Bericht wie sie vast hoffertig vñ stolz sein sollen/also wo sie neben andern Nation der Cristenheit gegē jren feinden ein schlacht gewinnen/oder landt vñ leüt erobern/dz sie alweg die größten ere jnen züemessen/auch des meisten tails/vñ der peüt vñ erlangte gewin begern. Wie wol sie nit alweg/andern glich dem poek gern an die hoden greiffen/sye erschen dan zünor jren grossen vortail. Darüß sein andere Cristē so neben jnen über vñ wider vnser voreltern etwā zü feld gelegen/mit jnen oft hart streitig worden vñ abgezogen/welche vneinigkeit vns vil maln zünutz komen ist/auch ir gewonheit (als ich vernim) das sy der vnderthanen weiber/döchter vñ ander gesipten die sie mit gewalt erobern/nach jrem wollust vmbziehen

Frantzen
stoltzheit in
Kriegen und
regiern.

Cristlicher uffenthaltung.

ziehen/vñ dar zu schwere steuer vñ andre schatzung den selben/vber ir vermögen pflegen vñ zülegen/der halbē ob sie gleich in vnserē Türckische landt starck künē/liessen wir vns ee erwürgen/dan sie von vns zu regierendē herrē würden zügelassen. Vñ hülffē gar nichts/ob jr künig Franciscus vil gelts ethliche vnsern grossē hāsen vñ fināzern/sampt gütē süessen Worten heimlich züsēder/als man sagt/er gegē synē anstössern bisher gethan hab/vñ noch täglich übe.

EVN. Ob gleich den Frāzosen/einlicher stoltz angeborn/ist zünern mütē/das sie yetz gemeiner Cristenheit zü güt/den ein zeitlang niderlegen/jr begierlich gmit/vñ landt zü besizen etwā einziehen/vñ mit Ro. kais. maie. obgemelter landt vñ jrrüg halben/sich vertragen/oder züm wenigsten in einen anstandt begeben/werden volgend neben andern Cristen/mit tapfferer brechlicher künstung/wie ir vermügen vñ gewonheit ist/vnser vaterlandt wider ewern Kaiser schützen/vñ Constantinopel die kaiserliche stat wider erobern helfen. **EVG.** Constantinopel wider zügewinnē/läst die hoffnüg fallē/dan ich waiß der Türcken grosse landt vñ leüt/die Eins/gehorsā vñ arbeitssam sein müssen. Auch ewer Cristē zerstreiwung/vngehorsam vñ faulkeit/jr erderte dan ewre gemüt vñ wesen/als dan würde der Türckisch Kaiser nit allein da/sunder auch zü Trapefont/Arthiochia/Damasco/Kayer oder Babylonien/in Egypten vor vñ nit sicher sein. **TVR.**

Jr Cristē künde vns auch/mit den Engellendern nit vast bedroen/welcher gewonheit bey disen zeiten nit ist/in weite frēbde land zükriegē. Die weil sie sich

Engellender ge
uonheit und
thäten.

D daselbst

Ein Treu ermanen: zu

daselbst vor vns noch lág sicher zu sein verhoffen/vñ
 jr wandt noch nit brñet/nach dē wir auch mit schif
 fen / zu der were vch Cristen nit gleich geschickt sein
 Dar zu habē sie täglich prasserē vñ faulkeit yezo
 lang gewont / da bey sie gern gerūwig bleibē / besorgt
 auch jr Kūnig / wie woler ein iunger holtzeliger mā
 ist der zu kriegē lust treget / wo er sich vñ seinē landt ge
 gen vns zūzichē Begebe / die partey / so noch heimlich
 seinen gegētheilen / den verdubē heren vñ der Rosen
 anhangē / möchten sich entpōrē / vñ jne von dē kūnig
 reich vñ fließen / wie dan die Engellēder mere der glei
 chen dan andere Nation gegen jren Kūnigē bißher
 sollen geübt habē. **XXII.** Lieber du darfst sy
 also fast nit verachtē / dan ich finde vñ altē historien
 das die Engliſchen / Hierusalē vñ Orientische landt
 vñ vch Saracenē wiß zuobern / mermals starck
 vñgezogē sein / haben auch das kūnigreich Cypren
 vñb schmehe willē / so den jren gescheen / vast verwi
 ster / vil stett dar in zerrissen / wie der angenschein sol
 lichs noch anzeigt. Hierüb ob sie gleich vñ jrem lan
 gen müßig ghen zū kriegē etwas verlegē / weren si
 doch wie die langstierende iaghūd / leichtlich wiß in
 vorige geschicklichkeit vñ übüg zūbringē / nachdē sye
 der teütschē Sachsen art / danon sie den merern teil
 jren namē vñ vrsprung habē sollen / noch nit gar vñ
 jnen abgeworffen. **XXIII.** Auß oberzeltē vñsachē
 die Engellēder Berürēnd / fürchtē wir die Schottē
 auch nit / vñd besünd die weil ir kūnig noch vast lūng
 ist. So kan vns dein kūnig vñ Hungern auch nit vil
 schadē zūfregē / dan / wie woler recht geschaffen vñ
 wol erzogē vns berūmbt / ist doch sein jārlichs einkū
 men oder

Kūnigs von
 Hungern ar
 mit vñ lösem
 regiment.

Crislicher vffenthaltung.

men oder nutzūg so gering / das er nit allein seine täg
 liche hoffdiener jres solds / oder andere gemein schult
 bißher nit hat mögen entrichtē / sinder auch etliche
 tag / vñ seinē tisch nit hat zūessen gehabt / vñ vrsachē
 das die Bischöff / Prelatē / auch etliche vom Adel vñ
 Stettē / seinē vñsaren / jre vñ der krō beste nutzūg ge
 schicklich an sich gezogen / vñd yezo jrem heren vast
 wenig steür oder hylff dar legen / wöllen jne auch nit
 mer gehorsam / dan so vil sie gelust erzeigen / vñ ob er
 gleich vil Rōtschen oder lādtag vñschreib / zū berac
 schlagen / wie er sich vñsers kaisers vñ haltē soll / kün
 nen oder wöllen sie der sache nit eins werdē / sinder
 ist grosser neid yezo zwischē den geistlichē vñ weltlichē.
 Der halbē sie weder mit pūchssen / puluer oß an
 dern / so zūm krieg gehōrt / diser zeit gerüst / sein auch
 vñ allerlei anzeig / vermütūg / wie etlich jres vñschul
 digen Kūnigs todē nit vngern sehen / in hoffnūg dā
 sie oder jre anheger dar zu erwelt solten werdē / auch
 die Cristen des andern gezūngs / so jenen ye zū zeiten
 vñ grossen mitleiden gern hülffen / der massen offē
 von jnen angetast / das sie jres leib vñd guets nit we
 niger vor jnen / dan vor vns Türcken in sorgen vñd
 generlichkeit steen. Hierüb wo er nit des kūnig Ma
 thiasco seynes vñsaren wesen annymbt / der durch
 geschicklichkeit erlangte / das seyne vñderhan die
 kriegsleüte besolden / vñd ein rütten zū jrer gehor
 sam / über sich selbs erhalten müßen. So tragen
 wir kainen zweifel / seyne landt / wie zūm theil des
 vñdoren jars beschehen / in kurtz gar an vns zūbrin
 gen. Nach dem sye keinen berūmbten hauptman mer
 haben / als jr Johann Huniadt ist gewesen.

D i j Hunger

Ein Treu ermanen zu

HVNG. Ich solt mein Vatterlandt Byllich hoch verantwürtten/vnd dises angebe entschuldigē so ist solichs lait er also offenbar / dz es sich nit lēger pergen lāst/vñ besorg der halbē/wo mienes Königs gewaltigen vnd grossen hausen / jren gemeinen nutz mit aynig/gehorsā/jñwerffug vñ zūtragē aller jrer parschaft/silbergeschir/kleinat vñ promādt nit bas dā bißher geschēc ist/bedeckē vñ fūrdern/so werden solche vntrew/geizigkeit/eigner nutz vñ kindischer Rhat an/jnen selbst jemerlich vñgeen/Doch verhof ich / so jnen das wasser yzo in mūdē geht/ sie werden vñ not / wollerne schwimmen. Doch möcht mā zū lāg verziehen/vnd das essen verschlaffen/als jñ vor him dert vñ fünfzi g iarn mit den Tatern auch bescheen ist. Got wöl/sein gnad dar zū wendē. **3 J G E.**

Behaim
genualt. Ich kan achte dz vnser Keiser ab der Behaim er ge walt sich auch nit hart entsetzet/dāñ wie wol mā die für harte/zehe kriegsleut achtet/sein sy doch jero vñ der jnen selbs nit wenig streitig/vneins vñnd heßig. Nämlich der Adel vñ einer/vnd die Stāt vñ der an dern seiten/pier piewens/auch täglicher Rauberey halben/also das kein theil dē andern /weder jñ /oder vñ jrem landt vertrauwē darff. Der gleichen sein sie jren Regenten oder hauptleuten ganz vñgehorsam/welches der grosten mengel einer in den kriegē ist/ Der halben/mit jnen nit vil vñ zūrichten. Es wissen auch die Türckē wie ir lendlin klein/also dz sie swerlich über zehen tausent man/so weit dar vñ schicken. Dar zū/dieweil mā sie dz vorder jar/als sie gen Hunz gern wartēs/jrē König zūhelffen vñzogen/da selbst nit hat einlassen wöllen/sy (als ich gehört) dahin zū kriegē

Christlicher vffenthaltung.

kriegen sich nit leichtlich mer bewegē lassen. Welchs ich dēster ee glaub/dan mā sagt /wie sy vor hūdert iaren von Cristlicher gehorsam abgefallen sein/vñ hie rumb die gemeinschaft der selben kirchen/nebē andern helfen zūuertaidigen/mit hoch beherztigen.

HVNG. Du jrrest dich/dan sy haben jre zwitracht in einen anstād gesetzt/sein auch den merern teiln Cristen/vñ mit allen Ambtē in jren kirchen/wie wir/Christlichs andechtigs wesens. Also welcher nit alle freytag vasset/den achten sie für cynen verleumbden leichtfertigen man/Wie wol jre vil nach uolgen/den Orientschen vñ Grefischen Cristen/die biß vñ diese zeit des hailigen Sacramēts vñ zweier ley gestalt genießē/vñ nit vñ nōten geacht/vñserm Babst zū Rom gelt vñb geistliche gaben zūraichen oder zūgehorsamen/sunder fürgeben haben/woe ein Patriarch vñder dē andern (des sie nit begern auch nit von nōtten achte) sein solt/were der zū Rom der von vns ein Babst genant ist/pillicher vñder jrem Patriarchen eynem (die sy noch zū Hierusalē vñd Anthiochia haben) dāñ her wider vñ/vñ vñsachē das Cristus da selbst vñd nye zū Rom/der gleichen sant Peter/da vñ die Babst jre oberkeit zūschöpfen stets arbeiten/etliche iar zū Anthiochia Bischoff/vñ dar nach aller erst zū Rom gewesen. Wie wol ein gelärter Behaim/neulich vil beweglicher vñsachē anzeigt hat/das sant Peter ghen Rom nye kōmen sie/vñnd sprechē weiter das der weltlichen Kaiser gesetzt Constantini vñd Phore (ob die gleich ware/daran doch vil hoch geläuter zweineln) einen Bischoff oder Patriarchen wider ordnung der Euangelien über den

Der Grefische
Christen glaub
und übung.

Patriarch der
Behaim über
den Babst.

D iij andern

Ein Trew ermanen: zu

andern nit hab mögen also tapfferlich erhöhe/ eben als wenig ein Bischoff von Rom macht gehabt hab von ihnen das Kaiserthum zuerückte. Als sie sich auch nichts daran gekert/ sunder für vñ für ire Römische Kaiser zu Constantinopel gehabt/ biß zu vnsern zeite/ deines kaisers vorfaren/ in eroberung der selbē Stat vñ landtschafft/ sye gar vñgetilget hat. Hier rumb vñlleicht die Behaim/ irer vñgehorfam ein vermeinte geferbdtē entschuldigung. Aber nichts desto weniger bynich an meins künigs hoff verstandigt/ nach dem die grösser macht deiner Türcken gegen dem vergangen winter des funffzehenden hunderte vñ. xxi. iars von Kriechische Weissenburg wider anheim gezogen/ das mein künig hab synen vñderthonen vñ Behaim vñder augē geschriben/ sich wider anheim zūfuege/ er wöl ir verschonen biß vñf nechstkünfftigen Lengen/ dem sie auch vñmerdliche gehorsam hier in zūleiste sich erbietē. T V R.

Ob sie gleich können/ ist die zal irer manschafft gegen meinc kaiser doch vast gering. H V R. Ofte ein geringe suma zusamgethan macht vil/ alsdann on zweifel allerley Nation vnser glaubens/ hier in zusamen dretten werden. Der gleichen auch vnser haupter deines kaisers lande/ mit schiffung der Johanser heren zu Rodis/ der Venediger vñ anderer Cristē/ an vil orten angreiffen/ also das er mere dan an einē ort kriegē müß/ damit vnser lande desto eher von im vnbeschädigt bleiben. T V R. Die Rodiser Creutzbrüder sein vñf dem möre gegen vns begirig/ geschickt vñ drungig gnüg/ sie haben vns neulich ein richē herri der Cortoberle haiffet/ vñf dē drucken land

Der Rodiser
Creutzbrüder.

Christlicher vñffenthaltung.

land der kleinen Asia/ so jero Anateli genat ist/ auch vor vñ noch/ vil kauffleut irer diener vñ schiffleut vñ dē mere täglich nider gewoiffe/ als wir dagege auch gethā. Hierüb wo ir vermöge grosser/ würdē sy vñs etwā vñrūwig mache/ aber als ir sach yero stat/ fürchtē wir sie nichts/ sunder gedencē ir Inseln kurz auch vñder vns zūbringē. E J R. Ich vernim dz Rodis wol vor vñh Türckē sicher sey/ die weil ir keinē gangē winter/ d grossen windt halbē so ewere schiff nit gāz liessen/ vor der selbē stat beharrē/ auch inē dz mere nit also vest besliessen müge/ sie bringē alle nordurfft vñ vñ darein/ vñ können sich auch ewer belegerung/ alweg ein iarlāg trostlich vñffhaltē/ irer vesten vñ seltsame gebew vñ grosses gschütz halbē/ wie dein kaiser durch syne künischaffter on zweifel wol weiß/ Darüb laß dein droen gegen ihnen fallen. E J G. Wie mein gsel obengemeldet hat/ so ist doch ir schiffung zu solchē fürnemē vil zūgerig/ sein auch die Venediger vnser tails/ dan sie gebē vnserm kaiser tribut/ sein inē etlicher irer lād halbē/ als ich vernimē/ zum teil verpflichtet/ damit er Cypren/ Cadiē Cephalen/ Icapoli vñ Maluasia die in Morea ligē/ vñ andē ire lād sampt inē/ schutz vñ schirm. Sie eröffnē auch inē d halbē dickermals/ ewerer Cristē anlegevñ glegheit aller ewer hādlig vñ lādtschafftē. So werdē die vñ Siciliē/ Corsica/ sardinē/ Maiorica/ Minorica/ Ebusa vñ ander Cristliche insulē die vñf dē grossen mittel mere pflegen zūstreiten/ vñf zū schickung d vnsern vñf Sürren/ Alexandria vñ Egipten/ die des Soldans gewest/ auch vñf den Künigreichen/ Tunes vñ Tremezan in Affrica oder Barbaria/ so vnser kaiser neulich

Venediger
untren;

Des Türcken
macht und
zusatz.

Ein Trew ermanen zu

neulich gewinnē hat/so vil verfolgung spüren/das sie wol anheim/vnd wir von jren schiffungen vnangefochten bleiben. **HN.** Man waiß wol wie vngeschickt vnd verzagt ir Saracen/Türcken vnd Haiden seit/vff dem möre züstreiten/darumb lassen wir Cristen/vnß mit solchen tapffern fürschlegē/nit erschrecken. Ir solt auch die Rodiser nit also gering achten/Dieweil vch wissent ist/wie vor kurzen iare dem grossen Soldan von Babyloni zü d zeit als ime die wurz auch andere richtrib vß Calicut vñ andern Indianischē landē züfürē/durch dē künig vñ Portuga noch vnbenümen/vnd er in seiner ganzē macht ware/durch sie alle seine kriegschiff bey. xx. stückē zü Jasso in dē port oder hafen/so zwischen Anthiochia vnd Armenia hinder Cippern leit/mit Ritterlichem streit genümen/vnd vnangesehen seiner vilfaltigen drow vñ zorns durch sie behaltē sein wordē. **TR.** Sollichs ist vñ leicht vñ verachtung gescheen der Soldanischen haiden vnd jrer hauptleit/dañ also schlecht oft der geringer den stärckern. **HN.**

Vnallchen. Wir wollen auch vñ einer andern sythen die Polen vnd Wallachen an vch herzen/da mit ir allenthalben wol behundet solt werden. **TR.** Ho ho/der selbē ar/t nach dem sie nit weit von vns grenzen vnd ye züzeitē vnder einander in kriegē künmen sein/kennen wir/vñ verhoffendē Wairoida herrē der Wallachei mit dienst gete vnd andern begnadungen als vnsern nachpauren/der mer vnderthan vnser dañ ewers glaubens hat/vch ab züziehen/Die weil wir hienor ime wider vch Hungern vñ Polen geholfen. Vnd ob ir gleich der halben sie zünerfolgen gedechte/

Cristlicher uffenthaltung.

gedechte/künmen sie sich vnd jre hab/in jren wassergen gründten/gebüchen/mösern/vnd langen zoren vor eich wol pergē/so lang/bis sie ein vorteil ersehen eich anzügreiffen. Wie ein volck die Schweizer genant in jren gepirgen/auch die Dittmarischen oder Friesen in jren rüuren oder anlauffenden wassern/beide teitscher Nation/als ich gehört/pflegē zürhū.

HN. Wie/wen den meisen jre löcher verlauffen/auch abgedrungen/vñ sie darnach gefellet würden. Aber des ist an not/dan sie habē vor zweien iaren vñ meinc Künig/vñ eine Ketsche oder lādtag zü Ofen/zehē tausent püchßenschuzē jnen züleihen gebeten/in meining sich deines Kaisers mit einer gewaltigen feldtschlacht züerweren. Darüß waiß ich das sie yezo von vns Cristen/zü ime nit alle dretten/dieweil jnen bas dan andern bekāt ist/wie tyrānisch er regiert. **TR.** Sie haben heimliche wasserfirt/in solche lange vor vnd daraus/die vch Cristen vnd vñwendigen vnbeant sein/darumb sein die nit güt jnen zübeschließen. Vñ ob gleich mein Kaiser mer steuer von fremdbē dan seinen geborn vnderthanen nimbt/ist er darüß kein Tyrānzünemē. Die Polen sein auch nit wenig an parschaft erschöffet/mit dem krieg/den sie gegē den Crügbrüdern Teitsch ordens/neulich geübt/so pflegen sie vil Reitter in das feldt züfären/die zü kriegē vngeschickt/auch vñ dem pflug vñ ackern/sampt jren pferdlein züsamen gelesē sein/dar zü müssen sie auch einfall d weißsen Reißsen oder Mosquitter besorgē/wo sie wider vns/auf jren landen ziehen. Welche jnen in kurzen iaren ein grosse stat/mit einer tapfferē landeschaft abgedumgen/haben

Ein Trew ermanen zu

Der Tattern
art.

gen habē/ auch täglichs fürnemens / weiter sie thät
lich anzugreifen/ Es wendet auch yetzo vnser Kai
ser nit geringen vleiß für/ die Tattern/ so an Podo
lien das Polnisch landt stossen/ gegē vch Cristen/ vñ
sunderlich den Polen jren nachbaurē/ durch gelt vñ
anders zūbewegē/ welche vñ einem wüsten/ harten
vngewarten land pürtig (da vor vil zeitē die gestren
gen Sciten sassen/ so dem grossen streitbarn Alexan
der von Macedonien vñ sein drōwen antwurtē. Er
würde nit vil silber oder gelts/ sunder vil eysens vñ
harte schwertschlege bey jnen finden) vñd sein des
feldlegers/ wasser drinckē/ geringer speisig/ auch
eylendes wanderens mit weib vñ kñden gewont/
vñd allerley kriegs übung so vil erfarn/ das vnser
Kaiser/ etwa jre eylende geweltige antastē fürchten
vñ zūbefridig seiner landt/ etliche fürsten da selbst
jährlich dienstgelt geben müß. Dann ob er gleich zū
gegēwere in jre land wider zōge/ so findet er vast we
nig prantand vñ dōffer dar jnnen/ mit welcher Tat
tern allein/ so sie ein besunder here machē/ wir ewrer
Cristlichen Künigen drey bestreite mögen. Hierüb
werden die Polen mit jnen selbst gnug zūschicken ge
winnen/ vñ vnser wol vergessen. **¶**

Hört lieben freündt/ was disem vnglaubigen für ge
wende würdt/ kan er alweg eins dawider sagen/ vñ
seines Kaisers macht hochberühmē. Wo got vns Cri
sten lieb vñ einung gibt/ daruß die gehorsam vñ frid
volgt/ als die not vns leren würdt/ so künne wir vns
deines tyrānischē Kaisers wol auffhalte. **¶**

Obe jr gleich solche tugent an vch nembt/ das ich
doch vñ

Cristlicher vffenthaltung.

doch vñ den vorigen ewrer Cristē altē syttē/ der mas
sen zūgescheen/ yetzo nit vermüten oder glaubē kan.
So sein damocht so vil feirender leüt vñ eüch/ die
sich zūfürderung jres gemeinē nutz/ wed in Rāthen
oder kriegē wollen gebrauchen lassen/ vñd die selbst
besolden/ eren oder fürdern auch vast wenig/ vñ nit
gnugsam die andern Cristen/ so in einer geringē zal
zū egemelten Rāthen vñ kriegē sich oft willicklich
begeben/ vñd empfahen doch die feirenden vñd müß
siggenger bey vch die besten nuzung ewrer landt/
vñd verzere die in allem wollust/ außserhalb der bes
serung ewers gemeinen nutz/ gleich als ob sye dem
nichts oder vast wenig zūthuen schuldi g/ sunder
allein zū essen/ drincken vñd andern vihschen wol
lüssen/ wie die vñmernünfftigē thier/ geboren weren.

¶ Dñ fürtrage kan ich dir nit
bekennen/ es weren dann etliche Cristen/ die sollichs
jr würden/ Adels vñd stands halben also zūthuen
gerechtigkeit/ vñd bey vns lang herbrachte/ den het
man nit fñg solche freiheit zūbenemen. **¶**

Ja die selben mein ich/ byn bericht/ das nit wenig
der ewern/ die weil sie geistlich seyn/ vastgering oder
gar nichts vñd ewere weltliche oberkeit geben/ sin
der haben sich also geschickt/ das man sye oft in der
selben Rāthe vñd heimlichkeit geen läßt. Aber herwi
derumb pflegen sye auch euch leyen in jre Capitel o
der Rāthe nit einzulassen/ vñd noch erlernung ewer
der leyen heimlichkeit/ sollen alle jr gedanken vñd
arbeit steen/ wie sye jren grossen Bischoff zū Rom/
ob er gleich eines bosshafftigen schädliche wesens ist

¶ vñd die

zuuñ schadhaf
ter müßiggen=
ger vñder den
Cristen.Der geistlichen
verhinderung
des gemeinen
nutz.

Ein Trew ermanen zu

vnd die Cristen jne zu vorteil offte für sichlich vneins machen/darzu sich selbst (in wollust zuleben) reich machen/auch die besserung des weltlichen gemeinen nutz/8 landeschaften/danon sie ir nützig/schutz vñ schirm iärlich empfangen/wenig fürdern/sind durch vilerley Behendigkeit täglich schmelern. **LVII.**

In meinem vaterlande/haben sie dem König warlich syne federn/mer dan and stede/also vñ gerupfet (wie wol ich dir sollich nit eröffnen solt) dz er nimmer fliegen/auch armüt halbe/weder sye oder vñs layen hinfür wol schützen/kan sie auch niemant in einer gemeinen gehorsam behalte. Ob gleich güte ordnung dem Königreich vnd allen vnderthanen zu nutz fürgenümen werde/wo ir saw nit besund dan d mästet/so wollen sie der nit halte/vñ verneffen sich gen Rom gleich als ir künig vñ dē sie ire lebē/iärliche nützig schützen vñ schirm haben/mit syne tapfferen Räte/jnen nit gütgnug sey/das Recht gepürlich mit zuteilen. **LVIII.** Ich hab weiter gehört/das die selben geistlichen/so in einer grossen überflüssigen zall bey vch sein/vñ zū verderben ewer lāde keine Erweirber nemē/damit alle güter so jne werde/ewig da bleiben/nit allein vch leyen den gerichtzwang offte/sund auch eweren Königen/oder desselben weltlichen beuelchhabern/vñ einer alten vermeinten gewonheit entzihen/vñ also den gerichtszwāg/eweren Kaisern vñ Königen zū benemen/vñ jren grossen Bischoffen gen Rom zū zūbringen/ernstlichs vleis vorhabē.

Vnd also nit allein zwei oberste haupter gleich/wie Christus ewer prophet gelert hat/sunder den zu Rom über eweren Kaiser erhöhen/so doch vch vil nützer were

Der geistlichen,
vñeulich
standt. 26.

Cristlicher vffenthaltung.

were allein durch ein haupt/wie wir/geregirt zu werden. **LVII.** Es ist laider war/vnd geschichte vñ leicht vñ geizigem gemüt/dan sie überreden vñ einfeltigen leyē/wie wir vor jren gerichten eylender auftrag/mit greingerm costēerlangē möge/schätze vñs doch vnder solchē schein/vñ vñpillichs gelts ab. Vñ als bald gen Rom appellirt/ist die sache gewöñlich vñ vnser seiten verlorn/jrer seltsamen Regel der Canzley genant/die sie dickermals verendern/auch verunrechtig vñ anderer listigkeit halbe. Wiewol ich von den vñpartheischen Rechterstendigen offte gehört/ob gleich dyß geistliche dise fürnemē/bey drey oder vierhundert iarn der massen geübt/hetten sie oß der Babst zu Rom da durch/wider die Ro. Kaiser oder Könige/kein beständige gerechtigkeit erlange sunder stündē yezo pillich danon ab/in betrachtig dz wider die hoch oberkeit der Kaiser/als 8 gerichte zwang danon ein stuck ist/kein verierung stat hab/gleich als in solchē fellen wider die Babst durch einige zeit auch nit kan prescribirt werden. Vñ mag sein wie du sagst/das also vnser gemeiner nutz durch sye nit wenig zerstört würdet. Got gebe jne ein bessern syn. **LVIII.** Ich vermerck auch/wie ir einē andern stande habe 8 müßig genger/die sich vom Adel oder alten geschlechte nennen/auch zum teil vñ dem land/vñ zum teil in den grossen stäten wonen/die sagen wie sy ench andre helfen zū beschütze/gewidebt vñ der halben dem gemeinen volck/mit empfangung jrer gewisser beständiger Renth vñ gülte/auch an dem gefreihet/sein doch ire wenig die in 8 not/eweren Cristlichen händtern gerust zū ziehen/vñ jnen wi

2 in der vñs

Des Cristlichen
Adels üggeschicht
lichkeit.

Ein Trew ermanen: zu

der vns oder andre ewre widerwertigen/personlich zu helfen vndersteen/sunder lieber anheim in irem wollust/piren hinder dem ofen praten. **378.**

Du magst die warheit treffen/dan es nemen sich vil nit allein solcher faulkeit an/sunder das vil böser ist/ir etliche beflissen sich die leüt vnd gueter vff den strassen hin vnd wider zübeschedigē/vnuerschempt zürauben/auch werden ir etliche yezo mere arbeit vff kauffmāschafft/als gelt in die grossen geselschafftē zü gewin vnnnd verlust heimlich einzurwerffen/vnd ander hantierung/wider ordnung ires standes zütreiben/dan wie man geschicklich gegen den feind den kriegen/auch die armen Cristen vor gewalt beschützen vnd schirmen/dar zü yederman bey gepürlichem rechten handhaben soll. Dadurch vnser der Cristē einigkeit/fride vñ wolffart/nit wenig verhin dert würdet/also das vnser haupter deßer weniger gegen iren veindten vfrichtē mögen. **379.**

Lieber vergiß der reichen kauffleüt auch ander er Cristlichen ir woner der Stät nit. **380.**

Der Kauffleüt
überfarung.

Wie kan ich ir vergessen/dieweil der kauffleüt vil vnd mere dan andre Cristen/mit den vnsern züm teil offentlich/vnd züm teil heimlich handtiren/kauffen vnd verkauffen/dar in ir geiz/auch verachtig ires gots vñ glaubē/bey jnen mer dan bey vns Türckē vermerckt würdt/die weil sie vns/vnd wir jnen nit nachziehē. Durch ir fürderung hat auch vnser herr Kaiser vil Rüpffers/Pfens/Salpeters/Harnasch vnd andere were. darzū allerley künstschaft/wie ir Cristen eüch täglich vnder einander haltent/bisher bekümmen. Darumb gib er jñ vnd den jren vor allen andern

Cristlicher vffenthaltung.

andern gern glait/ab/vñ zü zürissen. Wo wir aber einen oder mere der vnsern spürten/so bey den Cristen dergleichen gemeinschafft süchten/würden sye nit dem zehenden zürheil/vñ hoher begir/das ein ye der jne gern züm erstē erwürget. **381.** Das got erbarme/ich vermercke/wie wol jñ solche Monopolia vñ geselschafftē/in den geistlichen vñ weltlichen rechte hoch verpotten sein/das sie es doch geiz halben nit lassen. **382.** Ich hör weiter. Wie ir Cristen denselbē wider verpictung ewerer gesetze/grosse geselschafft vñ Monopolie zünben/yezo zulasset/dar durch sye mit tapffern überflüssigen gewin/vnd vnmessigem wucher/ewern gemeinen nutz höher beschweren vnd mer swechen/dann alle die Türcken vnd strafrauber so bey vch wonen/vnd ziehen also/wie ewer Babst vnd seine Römische Curtisan/die parschafft vñ den henden des gemeinen armen volcks/welches alle ding nach irem willen kauffen müß/vñ volgend deßer weniger steuer oder hilff wider vns oder andere ewere feindt zükriegen/ewern hauptern mitteilen mag. **383.** Man hat offte geratschlagt jnen solche fürnemen ernstlich zu weren/aber sye nemen von etlichen grossen Hansen so bey vnseren Kaiser vñ Königen in dem gewalt sein/etlich gelt in ire geselschafft/den andern thuen sye schenck/zü den drytten verheirachen sye ire kinder/mit grosser zugab. Die vierden überreden sie mitt geschickten personn/so durch sye in den grossen Rāthen/der König besunder/dar zü abgericht/wie ir handlung dem selben irem vatterlande vast nutz vnnnd Erlich sey/auch den Königen anzeigen wie man

Vñ die geselschafft
handt
habung über
kūmen.

Ein Treu ermanen: zu

wie man sie hegen sol/ so kün mā in nöten ein tapffer
gelt züentlehen finden/ damit sye gehandthabt/ wie
dan die Juden bey vns durch solche mittel auch ver-
thändigt werden. T V A. Unser herr Kaiser
geduldet solcher grossen gesellschaft mit gern/ aber
doch an etlichen diten läst er sie zü. Ursachen/ dann
wan man in 8 eyl gelts bedarff/ so fordert er vñ einer
gesellschaft. xxx. oder. xl. tausent serapfen/ die ein we-
nig besser dan die Rheinischen gulden sein/ imē züsche-
cken/ vñ wo sie das in acht oder. xiiij. tagen mit thuen
so müssen sye seiner Maiestat darnach züstraff. x.
oder. xv. tausent gulden mer geben/ helt anch ernst-
lich darob. H V A. Wan unsere Kaiser vñnd
Künige/ erwā zü besserung des gemeinen nutz/ auch
also thäten/ so weren die gesellschaft deſter bas zülei-
den. T V A. Dergleichen hat vnser Kaiser gü-
te erfariung/ wie etliche/ vil ewer Cristē Stāt vñd Cō-
munen/ auch erwan der selben herscher/ besunder in
Italien/ Lombardien/ auch andern Welschen vñd
Teütschen landen züm teil melden/ das ire vorfaren
vñ ewers Kaisers oberkeit oder gehorsam/ mit gelt
sich abkaufft/ züm teil durch verscheinung vil iar/ dar-
in sie ires freien willens vñnd eigen lusts gelebt/ ein
Prescription vñ veriarung erlangt/ auch dar mit/ vñ
erwan durch ewers grossen Bischoffs zü Rom ver-
meintē absolution/ vñ schuldiger gehorsam der Kai-
ser/ sich sollen gāz erledigt haben. In krafft welcher
verblümbten vrsachē/ wollen sie/ ob inen von offtege-
nanten ewerm Kaiser/ als irem rechten herrn/ zü er-
haltung/ schütz vñ schirm des gemainē nutz vñ ewers
glaubens/ etwas züthuen oder zügeben auffgelegt
würde/

Etlicher Stāt
ungehorsam.

Cristlicher uffenthaltung.

würde/ nie willfärig sein/ sinder befestigen ire flecken
machen vil sinderlicher vertreg/ püntnuß vñ haim-
licher verstande vñder inen/ damit sy obgedachte
ire geseßte vñgegründte entschuldigung/ deſter bas
hanthabē können/ also ewer oberste hāubter/ deſter
weniger gegen vñs tātlich aufrichten/ die wir auch
hierumb deſter weniger fürchten. H V A. Wie
wol ich von den angeregte läden mit vil züsage weis/
hab ich doch von den Rechtuerstendige offtermals
gehört/ wie ein Babst oder Römischer Kaiser keinē
vñderthan lenger dan sein leben lang vñ seiner höch-
sten oberkeit frei vñ ledig zü sein/ befreien/ müß auch
solch begnadig/ es laut die verschreibung wie sie woll
auf die nachfolgende Bebst oder Kaiser beständig-
lich sich mit erstrecken/ auß tapfferen bewegliche vñ
sachē/ so die geschriben recht derhalbē anzüge/ auß
welche vrsachen auch vil weniger künige prescriptio
od verierung/ züerhaltung solcher vñgehorsam wider
gedachte höchste obrigkeit im grunt besteen mögen.

3 J G. Ir Cristen habt auch sinst irrung vñd
mangel/ so ich in durchziehung ewer lād erfarn hab
dadurch ewern Kaiser vñd Künigen/ ire gepürlich
gehorsam villfeltig entzogen/ der recht groß gemein
nutz ewers glaubens geschwecht/ vñ ewer ernst z
lich/ glücklich kriegen/ gegen ewren widerwertigen
deſter weniger gespürt würdt/ welche alle disen tag
von vns mit mögen erzelt werden/ die man bey vn-
serem Kaiser vñd Türckischen glauben vil in einem
besserem wesen fündet/ dadurch er auch in kurzen
jaren also hoch vñd eilend zügenömen vñd gewachs-
sen hat. H V A. Auß den alden püchern
finde

Obungehorsam
den Keisern zu
sein, fretheit
müge gegeben
werden.

Ein Treu ermanen: zu

Von vucin
drincken.

finde ich auch/ wie d' Machomet vch Türckē/ wein
drincken hart verpoten hab/ als die grossen fürsten
in d' Mosten jrē vnderthanē mit dē met auch thūen
allein damit das gemein volck/ vñ trunckenheit vñ
verlierung seiner vernunft/ gegen der oberkeit sich
nit empöde oder vngheorsam werde/ dan er on zweif
fel wol bedacht hat/ was vnrats vñ zerstörung des
gemeinen nutz alzeit darauß/ mer dan andern men
geln erwachsen. **3 J G L.** Du sagst recht/ zu
uerhütung solcher vngheorsam/ lest er auch seine vn
derthā/ gar keine beuestigung in Stetten od' Schlos
sen machē/ ausserhalb der grenzē/ die an sein feinde
stossen/ als etliche ewer Könige/ zu Fräckerich/ En
gellandē/ Hungern vñ Polen auch thūen/ da mit
er sie in so grosse forcht vñ gehorsā bringt/ daß auß zu
schicken eines einigen boten/ der seiner maiestat hoff
zeichen oder gebrech hat/ sie/ vor jme oder seinen Bas
san vñ beuelch abern/ erscheinen/ vñ wo es die über
sarnung erfordert/ leibstraff etwan bis zum tode ent
pfahen müssen. Dan ob einer bezeit zusprechen sich vn
derstünde/ möcht er doch auß jren beschlossē landē
der straff nit/ oder gar selten entdrinnen. Vñ zu an
zaig d' gehorsam/ wen wir in kriegē für vnser haupt
sarnen hin oder her ghen/ müssen wir/ vnserm Tür
ckischē Kaiser zu eren/ ob er gleich nit persönlich ver
handen/ vor dem vns tieff pñckhē/ als jr Cristē gegē
ewerm Sacrament pflegt zuschicken/ vñ welcher ge
horsam volgt/ das wir gegen einander in vnsern lan
den zimlich recht müssen gebē vñ nemen. Solchs biß
her gemeinē lādēfridē vñder vñß/ also vest vñ ernst
lich gehanthabt hat/ das vnser Kaiser deßter tröstli
cher in

Cristlicher uffenthaltung.

cher in frembde Nationn/ vñ wider vch Cristen zu
uorderst/ vil iare glücklich gekriegt/ auch nit wenig
Kaisertūb vñ Königrich berümlich eröbert habē.

V N G. Hat vch ewer prophet Machmet die
gnad bey got erlangt/ oder seit ir selbst der vernunft
vñ geschicklichkeit/ so ist nit wider das ewer gemei
ner nutz vñ glaub sich täglich weiterer ansbreit vñ
erhöhet/ vñ wie wol ir sunst grobe vñhische leüt ge
achtet seit/ Bedencht mich doch nütz/ das wir Cristē
in yez gemelten stückē vch nachvolgeten. **T V A.**

Wen auch vnser herr Kaiser gegen einem fremb
den Königrich krieg anzufahen gedentt/ so berat
schlagt er ein iar oder zwai zūuor/ nach gehabten
kuntschafften/ wie die gelegenheit vñ sytten der selbē
sein/ allerley weg vñ ver hinderung so jme begegnen
möchtē/ was alsdā dawid für zūnemē sey/ vñ greift
nit weit in die selbē Königrich (als ir Cristē offte des
ersten anziehens in der kleinen Asia/ Anatoli/ Car
mania/ Armenia/ Sūria/ vñ Egipten/ erwā fleckē
gewinnē/ che jr die nehern grenzen vnserer an vch
stossēde landt/ innen gehabt/ vñ darumb nit lang
mögen behalten) sunder sein Maiestat läßt sich ein
zeit lang die nehern landtschafft der selben König
reich zūuerobern benügen/ biß er der Christen ainet
thail/ von dannen in vnserē landt fūret/ vñ ande
re/ auß vnsern landen dahin setzet/ Auch etliche flec
ken mit gutem gebew beuestiget/ dar zu die über
gen Christen seynem Regiment gehorsamlich zūle
ben in übung bringet/ damit sye deßter weniger von
seiner Kaiserlichen maiestat wider abzūfallen ge
dencken/ dar nach ruckt er dan mere fürther sitzam/
f ij dar mit

Ein Trew ermanen zu

darmit er nit alle Cristen sambelich wider sich beswege/als wan man ein pin schwarz/auff einem hollen baum oder stock reizet züfliessen. Dann er weiß wol/wie jr auß ewerer angeporn hoffart/neid/haß vnd zweitrachten/auch vnghehorsam gegen ewern oberkeiten/seltenn aneinander wider vñß helfft beistein/woe das feuer ewre wendt nit nahent berürt.

LVII. Das sein wir Hungern in nechsturgangem fünffzehenhundertien vnd xxi jar/mit vnserm grossen schaden/laider zü erfahrung kommen.

TVX. Aber wir helfen getrewlich aneinand Wan einer auß vns/in gefencknis geschant wirdet so steirn die andern raitigen/so vnder desselben Rotmeister ligen/alle etwas gelts/damit er sich erledige oder wider beritten mache. Dardurch wirdt ein yed guete thaten zübegümen destet kecker. Vnd so man ainē tapffern Rit vorhat/füren wir an vnsern pferden/auff drey oder vier tagen halb fütter vñ wenig pramand. Vmb mittnacht/auch darzū vmb mittet tag pflegen wir bey den fließenden wassern oder springenden brunnen/als vnsern lustigen wirtzheusern/auff drey oder vier stund in dem feld sunder obdach zürüen/lassen die pferdlein laub von dē paimē essen/oder das gras auß der erden tragen/wie dy genß auff den dürren cegern pflegen zuthun. So drincken wir zu vnserer geringen speis wasser/vnd reiten oft ein tag fünffzig oder sechzig welsch oder zwölff reutisch meil. Noch sein die Tattern im kriegß übungen eich vberlegen. **LVII.** Dis möcht sein ein güte fürderung in wüste landt zü kriegen/wer sein gewonet het. Wiewol wir mügem ein

Nation

Cristlicher vffenthaltung.

Nation/nemlich die Hispanier in dem/och Türck wol gleichen/besunder woe sy die noch darzū dringe aber der andern Cristen nit vil. **TVX.** Vnd wan wir vns schlagen sollen/ordnen wir das panrß volck vñnd die vnglaubigen kriegßleut hinfür/mit droe/woe sy vorn fliehen/das wir andern hintē/jñ sie schlagen werden. Vnd che der selben/einer oder zwe hauffen erslagen/so haben sich ewer beste kriegßleut vast mit gemacht/vnd vnnsere pestē kriegßer/so wol gerüet antretten/gewonlich den sig vñnd obligen behalten/an das jre vil erschlagen vñnd gefangen werden. Vnd pflegen die inwoner der soldanischen landt/so jert durch vnsern kaiser/von armüt wege jres künigs seligē (deweil die kauffmāschafft wñnz durch die Portugaleser jñme gar entzogen gewest) vñnderthenig gemacht sein/in jren kriegen auch disen gebrauch zūhalten. **LVII.** Ich vermerck das ewer gemein volck so der krieg nit geübt/vñnd darüß erwan erschrocken ist/muß sich also weren oder tod bleiben/als schier von jren freündten/als jren feindten. **TVX.** Ja/woe dann die freunde vns zu starck begegnen/vñ in vnser lade eindringē/so verprennē wir zñuor alle pramadt/od werffen sy in die wasser/oder vergiften die/welche wir nit hinweg führen können. **LVIIIG.** Vergiften ist nit ein redlich kriegßschart. **TVX.** Gegē den so vnsern Nachmet nite ren/ist vns sollichs zūgelassen.

LVII. Velenger wir fragē/ye mer beschwerlicher erzehlung vns Cristen zū wider/jr erlauten laßet/die zeit vnserer zūgesagten befridung ist nahent bey dem ende/hierüß wollen mein gesell der Hunger

f ij vñnd ich

Ein Zrew ermanen zu

Des Kaisers
Charles Tittel.

vñ ich abtrete vñ vch hiemit gwarnet habē/wo ewer
Kaiser vns Christē weiter zūerfolgen mit vffhöret.
Das herr Carl Xs. Kaiser/König in Germaniē zū
Castiliē/zū Aragon/Region/Beider Siciliē/zū He-
rusalem/zū Hungern/zū Dalmatien/Croatien/in
Nauarren/zū Granatē/Toller/Valenz/Galliciē
Maioncarū/zū Hispalis/Cordubed/Corfica/Mur-
tia/Gienne/Algaron/Algezire/zū Gibraldraris/
vnd der insulen Canarie/auch der insulē Indiarū/
vnd terre firme/des meres Oceanic. Erzhertzog
zu Osterreich/Hertzog zu Burgūdi/zū Lottrig/Bra-
bant/zū Steier/Kernden/Crain/Limpurg/Gel-
dern/Wirtēberg/Calabriē/Athenarum/Neopaz-
trieric.Graue zu Flandern/Habsburg/Tirol/Par-
siloni/zū Archois vñ Burgūdi/Pfalzgraf zu Hen-
negaw/Holland/Seeland/Phirde/Riburg/Na-
mur/Rosiliē/Ceritan vnd Surphen/Landegraue
im Elsas/Marggraue zu Burgaw/Driftani/Go-
tiani/vnd Fürst in Schwaben/Cathalonia/Astur-
rienic.Herr in Frieslandt/der Windischen margt/
zu Portenaw/Biscaia/Salin/Trippoli/zū Ne-
chelnic.mit Rat vñ hilff Bāpstlicher heligkeit/auch
anderer Cristlicher Königen vnd Cōmunen/ine bis
über Constātinopel hinein zū iagē vndersteen würt/
als seiner maiestat anher Kaiser Maximilian hoch
loblicher gedechtnus/wo er lenger gelebt/zūthūn
willens ware. T V R R. Ho ho/wo ir solchs zū
volbringē gedencke/so müst ir ewer Kaiser zūvor
ein andere gehorsam erzaigen/auch ewre Recht vñ
landesfridē anheim/anderst verschē vñ handhabē/
darzū von ewern langgeübten wollüsten des ir mit
täglichen

Cristlicher vffenthaltung.

täglichen zūdrincken/fresserey vnd wāichen legeric.
gewonet habt/abstecken/welches ir eigēlich mit thut
es werde dan ewer got ewre angeborne sin vñ gemūt
hierin/euch in kurz wunderbarlich verkeren/auch
ewern verstandt also erleuchte/das ir ewre mengel
vnd euch selbst lernet erkennen/vnd begünnet ewern
gemeinē nutz vnd glauē von hertzen vnd begirliche
zūfördern/dan von zweihundert iaren den nächstē
bisher gescheen ist. E J N S. Ich hoff zū gott
wir werden/auf bisher deines Kaisers geübten be-
dranc/vns schierst zū solcher besserung vnerdies-
lich schicken. T V R. Pertring ich wil vch zwie
auch widerumb ein abschied geben/das ir ewern Cri-
sten sagt/besunder den Hungern/Teutsche vnd Po-
len/woe sye an meinē Kaiser williglich sich begebē/
werdē sie des genießen. Ob sie aber sollichts verachte
gedenckt sein Maiestat mit dem blütigē schwert vñ
grausamen ernstliche fürnemē sye in kurz dahin zū
uernügen. Ade ich gehe mit meinē gesellē dem Zigen-
ner hinweg. E J N S. O got. O almechtiger
got. Ich finde in alten schrifftē/wie die inwoner der
insel Creta/so yezo Candia genant/auch vnder der
Venediger herschafft ist/vnd den gūten Maluasier
gibt/erwā kein andere Nachsal über ire feinde dich
gebetē habē/dan dz du jenē vil böser begir vñ gewō-
heit in ire hertze pflāgest/also dz sie sich der täglich zū
gebrauchē beflēssigē/in betrachtig/dz die selbē da
durch sich selbst verderbē/vñ irē gemeinē nutz ere vñ
wolfart vast schedlicher verhindern/dan ire feinde
durch ainig and mittel mit d̄ that oß gewalt inē thū-
en möchtē/hastunum vns Cristē vmb vnserer vilfal-
tigē sünd vñ verachtig willē deiner gepot/vñ eigner
bewegnus

Ein Treu ermanen: zu

bewegnus oder auffspietten etlicher vnserer widerwertigen/die manigfaltigen mißbrauch vnd böse gewonheit in vnserer hertzen eingepildet/wie die durch obgemelte zwey vnglaubigē von yedem Rünigreich vnder schidlich erzelt/dar in wir leyß yezo verplündt vñ erstocket/also das sie bey vns für güt geacht sein/vnd der merer theil dauon nit gedencet abzudietten/zñ ganzem verderben vnserer Cristlichen gemeinen nutz vnd glaubens. So bit ich dich durch dein geschehen blütuer gießen/bitters leiden vñnd gruntlose barmhertzigkeit/wollest vns mit dem schein deiner gnaden wider ansehen/vnd den Cristlichen landen ir vernunft wider vffthuen/Da mit sye obberürte vnd andere ire mangel selbst lernen erkennen/vñ die in besserung täglich zñfür sich bestreiffen. **WV.**

Lieber brüder wiewol man billich got in allen dingen zñuorderst anrueffet/so gehört doch mer darzñ/wen wir vns der Türcken erwerē sollen/als versamlung vnser obersten haupter/tapffere beratlagung dises schwerē erschrockenlichē obliges. **WV.**

Dieses fürnemen were vast nutzlich vñnd güt/aber nütlich ist ein Secretari des Türckischen Kaisers zñ Hungern gefangē/der yezo wider entrunnē ist. sagend sein herr Kaiser het ein haupt vñ vil schwēg daran/also betüdent die Fürsten vnd grossen Cömmen seines glaubens/wo er nun das haupt durch ein zaun od eng loch steckte/do müsten seine schwēg alle hernach/aber wir Cristen hetten vil haupter/welche so sie durch ein zaun oder enge krieche woltē/vast lüderlich besteckten/also das weder sye oder ire schwēg dadurch kñmen möchten/hierumb wüschse sein herr

Cristlicher uffenthaltung.

sein herr täglich/neme auch mit eröberung landt vñ leit vast zñ. Darauf ich besorg/ob gleich bābßliche heiligkeit/oder Rō. Kaiserliche maiestat/der halben ein ernstlich außschreiben oder zñsammen forderung der Cristliche stendt thuen/das werde nit allein von etlichen Cristen Rünigen/vñnd grossen Cömmen/sunder auch von jren äigen vnderthanen zñm thail verachtet/wie ich höre/bissher oft gescheen sein soll.

WV. Der Secretari hat sich/meines verstands nit geirret/dañ ich hab dickermals ab den lesern der alten historiē gehört/wie vñ der zeit an/als die Bābß dē Rō. Kaisern/in ire weltliche oberkeit/in vñ außser halb welscher landt/vnter schein einer vermainten gerechtigkeit/tätlich zñgreiffen angefangen/vñnd also mit der zeit jnen alle nutz des Rō. Reichs/die allein vñnd am meisten sie vñ Welschen landen jährlich vffzñheben gehabt/abgedungē/auch zñm tail jñe behalten/zñ tail andern zñgeschoben/das die Türcken vñ tag zñ tag/Wie nach absterben der dreier Kaiser Orten vñ Sachssen geborē bissher gescheen/an irer macht/landt vñ leütē merqlich zñgenömen habē/des vsach güt zñ gedencet ist/dan die Kaiser möchtē auß armüt/zñhant habung der gerechtigkeit stete grosse krieg nimer verlegen/wie ire vorfaren hochloblicher gedechtnis alweg gethan/So woltē die Bābß mit jren Pölerē/Cortisanen/hoffgesündt vñ andern anhangern/welche die besten nutz auß Cristenheit zñ jrem wollust entphaben/nit kriegē raissen/oder zñ veld ligen/wiewol sie gegē den vnglaubigen/die waffen pillicher dan die Christen leyen gebrauchen solten. Diweil ire gaistliche recht jenen

G zñlassen/

Ein Trew ermanen zu

zulassen/ob sie yemant an iren leiben oder gütern zu beschedigen vnderstünde/das sie solichs gewalts zu der gegenwer/sich tätlich vñ allen kriegischen übung auffhalten mügen/so ye der glaub die selen berührt/pillich höher geacht wirdt dan zeitliche güter.

Darüb mag vns Criste dise spaliung/so (wie obgemelt) sich vñ eine/in zwai oberste haupt getailt hat anzweifel nit gering abnehmen/schmelern vñ verderben/zugefugt haben. **¶ JNS.** Es ist laider nit die geringst vrsach vnserer Cristen treübsal/dar in wir yetzo steen/hetten die Bābst Christo vñ Petro irem rechtē vorgeher nachgeuolgt/da der ein sagte. Mein reich ist nit von diser welt. Item. Gebt dem Kaiser was ime zugehört ic. Der ander. Golt vñ silber hab ich nit ic. so stünde das Rō. riche sambt d Cristheit/ yetzo in besserer beschützüng vñ wol fart.

Aber d geiz vñ zeitliche ere hat ire d lestern Bābste Cōsciētz/gewissen vñ vernüfft hochlich überwundē dadurch wir yetzo werloß/vñ dem Rō. Reich etwas vngheorsam befunden werden. Es hat auch der haidnisch alt weiß Aristoteles gelert/wie vñ warumb durch Monarchiam vñ regierung eines obersten haupts alweg baß/dan durch zwai oder mer versehung des gemeinen nutz geschehen kan. Aber mein rat ist/dz wir darüb nit gar verzweiflē/dan wiewol die Rōmer von dem Affricanischē Hanibal nahent bey irer stat hart geschlagē/vñ schier gar erloschē/waren etliche gedroste verstendige kecke leüt/die sye durch ir ermanüng widerüb beherzigtē/vñ zu der gegenwer also auffrichtē/das sie vil nachuolgeder iar in hohē pracht regierten. **¶ JNS.** Wie meinstu dan das

Cristlicher uffenthaltung.

dan das diser sachen zuhelffen were. **¶ JNS.**

Sag deine König von Hungern/dieweil ime das Türcken feurwer am nechste ist/das er Bābstlich heiligkeit/vñnd Rō. Kaiserliche maiestat schierst vmb rat/hilff vñ beistand bite/die fürter/andere Cristliche hāubter in solche hilff zubewegē/sich bearbaitē werde. **¶ JNS.** Mein herr König hat sollich in den nechstuergangen iarn mit fleis gethan/aber wenig tröstlicher hilff bißher gespürt. **¶ JNS.**

Dieweil yetzo der Türckisch Kaiser sein Schwester od freündin/eine der Kaiser in d Tartarey verheirat/vñ wiß Criste/pünctnus (als mā sagt) mit den selbigē gemacht hat/müssen die Cristliche hāubter hin für on zweifel ernstlicher darzu thuen/woe sie nit gar flauen/leibeygē oder elende leüt werde wollen. Dan d andern König macht/ auß d Tartarey/kan noch vil leicht vff vnser seiten bracht werden/dan sie seyn vnder jnen niemer oder vast selten eins. **¶ JNS.**

Wan nun die Cristlichen hāubter durch sich oder ire botschafften zusamen bracht/wie redestu das dise schwere sachen am nutzlichesten anzufahē seyn.

¶ JNS. Wie wol mein Rat gering/so acht ich doch nutz seyn/das obgemelte hāubter in alle Cristenlandt außschuben vñ gepüeten zu Predigen/wie dises fürnemē gegē den Türckē/got vast behegliche/ allen Criste hoch von nöthen/auch wol müglich zu thuen/vñ nutzlich sein würde. **¶ JNS.** Der Prediger sein wenig der geschicklichkeit/das sie solche ire angebe scheinlich wüsten zünerursachē/darumb be deucht mich besser das sollich in eine gemeine druck vßgieng. **¶ JNS.** Es ist beides güt/sy mögē auch

G ij darzu

Ein Trew ermanen zu

darzu bericht nemē vñ Doctor Sebastians Brant
büch von den güten Königen/ vñ hern Ludwig He-
lian von Verel Oration/ so er im 1510 iar von wegē
des König von frantreichs zu Ausspurg/ auch vñ
hern Thomas Cardinaln zu Caiet des Bābstliche
geschickten/ vñ hern Erasimus Vitelli Bischoffen
zu Ploren Oration/ vñ hern Ulrichen von hutten
Declamation/ alle drey in dem. xv. vñ. xvin. iar zu
Auspurg gedruckt. Der gleichen auß der Hunge-
rische Botschafft zürliche rede/ gegen dē Römische
Reiche zu Wormbs jüngst geübt/ vñ hern Jacob
Lochers philomuse Poetischen gedicht in dem. xv.
vñ. xxi. iar außgangen/ auch vil andern püchern so
die Türcken zuuerfolgen geschribē sein. **LVII.**

So man sich der selben nit hat bewegen lassen/ be-
sorg ich man werde sich an die Prediger auch we-
nig keren/ besunder so die Luterischen sagē/ wir Cri-
sten sollen vns nit weren/ nach lere der Euangelien.

LXII. Ich bin in dem nit irer māmūg/ diu weil
Christus yezzeiten/ auch gezürnet vñ zugeschlagē
hat/ als da er den feigēbaum verfluchte/ vñ die kauff-
leut auß dem Tempel jagte. Der gleichē sant Peter/
do er dē Jüden sein or abhiebe. Es würdet auch not
sein öffentlich zuuerpieten/ das man sich hinfür et-
licher grossen goteschwürē/ auch anderer böser ge-
wonheit/ als der Symoney/ zūdriickens/ wuchers/
der reichen geselschafftē/ Brecherey/ Rauberey ic.
mügliche vleisenthalte. Dañ zu straffen vnser sündē
läßt got obberürte beschwerung vñ begegnen. Das
man auch alle wochen besunder messe vñ procession
halte/ got zubitten vns beifendig zu sein. Auch alle
wochen

Crisllicher vffenthaltung.

wochen einen tag darumb zūnasten fürzunehmen.

LVI. Was ist dañ mer zuthuen. **LXII.**

Zum dritten sollen sie bedencken/ wie ein eylande
hilff außbrachte werde/ die grenzen/ gegē dem Tür-
cken zubefestigen/ vñ seines härten eindringē sich vñ
zuhalten/ da mit man sich da zwischen bearbeit/ wie
gemeine Cristenheit oder der mererthail der selben/
stättlich wider jne zuziehen/ mūg bewegt werden.

LVI. Lieber brüder ich merck/ das du diser sa-
chen ein verstande hast/ biē darumb wöllest nach ein-
ander mir erzelen/ was vñ welche articke zu solchē
fürnemē dienstlich/ weiter müsten beratschlagt wer-
den. **LXII.** Wie wol ich des vñuerstendig byn
so bedunckelt mich doch das sye zum vierden beratsch-
lagen solten/ wie die Crislliche hāupter/ Cōmnen vñ
jre vnderthan/ auff etliche jar lang/ aller jrer jrrūg
in einen anstande vñ fridē zūgeen bewegt/ auch die
so solchs verbrochē/ dar zu gedungen werdē möch-
tel welches an gleiche sleimige hilff des gerichtē nit be-
steen kan. Vñ dañ besund zum fünffte/ wie in Teüt-
scher Nation/ zu erhaltūg sollichē fridens ein bleib-
lich Recht/ mit bestendigen erbzinsen mūge auffge-
richtet werden/ der gleichen in andern Nation so dar-
an mangel haben. Zum sechsten ob weg zuerdens-
cken sein/ damit den Türckē oder hāiden auß vnsern
Cristē landē/ durch fürderūg d grossen geselschafft
der kauffleut oder anderer/ weiter nichts zugefñrt/
als Kupffer/ eyser/ geschos/ were/ harnasch ic. wie
doch bißher verdeckter weis gescheen ist. Zum sibē-
den/ woe man kriegsnuoltē darzu neme/ das zumtail
geschickte vñ zu kriegē gebranchlich sey. Zum achte

G iij wieman

Ein Trew ermanen: zu

wie man solch kriegsuolet/in gehorsam vnd eins behalt/auch vernrsach das es mer für sich/dan hinder sich zuziehen gedencke. Zum Vündten/Wie vünd woe jre besoldung oder verlegung auff zubringē sey.

Zum Zehenden/Wen die besoldung verhanden/wie verschung möcht gescheen/das sie allenthalben zur not außgegeben/vnd nit vntrülich oder vnmüßlich verthan würde. Zum Ailfften/Wie vnd was müntz man zu solchē fürnemen gebrauchē solt/auch wie die in allen landen verglichen möcht werden.

Zum Zwölfften/Wie man verschung der prouiant den thue/damit die Cristen durch hunger/nit wider zu ruck gedriben werden. Zum Dreizehenden/wie man schiffung mit jrer zugehör vünd verlegung bekommen müge. Zum Vierzehenden/wie man grob vnd klein geschütz/auch puluer vnd alle zugehör bekommen müge/so vil zu diesem fürnemē not ist.

Zum Fünffzehenden/an welche orten/vnd welche Nation allenthalbē/auch zu welcher zeit/die Türcken thätlich angreifen sollen. Zum Sechzehenden/Ob man jre grenzen allein angreifen/oder weit in jre land ruckē soll. Zum Sibenzehenden/Ob got gnad vnd glück gebe/das etliche der vnglaubige lande eröbert würden/was yeder Nation/oder Cristlichen öbertēitē dauon bleibē/vn ob sie des streitig/wer sye endlich entschaiden solt/zwittracht dardurch zu vermeiden. Zum Achtzehenden/Ob von nöten were auß den eröberten flecken oder landtschafftē etliche vnglaubige als für geisel oder vnderphandē/damit die selben deßer weniger vmfielen/heraus zuführen/wo vnd wie die selben mit harter arbeit/vnd geringe speis

Cristlicher vffenthaltung.

ger speis verschē/auch wol verwart werden solten.

Zum Vündzenden/Ob vn wie wegzufinde/das zu norderst durch geschickte Practick/etliche der Türcken lande/jrem Kaiser ein zeitlang vngheorsam zu sein/oder in diesem krieg still zusitzen möchten bewegt werden. Zum Zwenzigsten/Ob vnd wie die Tattern/auch die weissen Nozen/der Künigreich von Phes vnd Marrocho/vnd Affricanische Araber/so ein grosse zall kriegsuolets vermügen/auch dem Türckischen Kaiser noch nit vnderworffen seyn/mit gelt vünd andern mitteln in der Cristen parthe/oder hilff sich zu begeben/oder gar still zusitzen/kündten vermügt werden. Zum Ein vnd zwenzigsten Das Babsliche heiligkeit/auch Kaiserliche Majestat/die Cristliche Künig vn Communen vermöchten/jre geschickte volmechtige botschafftē/in einer gelegen Walsat obgemelte. N. jarlang bey einander zu haben. Damit allerley ver hinderung so in diesem fürnemē zufallen möchten/eilende vnd tapffer beratschlagt/auch bey allen Cristen/so vil yeden be ruren würde/zu schneller volnzichung deßer ehe gebracht werden möcht. **WV.** Lieber Walthu der die gschichtigkeit her ich bey dir nit gesucht. Aber dieweil die wetter tag/schier wider kumen/vnd der Türck als ich höre/de grosse Tattern sein Schwester verheirat/wider vns Cristē/in ein pünktus zu jm gebracht hat/auch sich täglich rüster vns gar vnder zu truckē/wil ich meinē hern Künig eilēdē dein getrewē rat anzeigē/damit d zu fürderlichstē an andre stend gmeiner Cristheit gelangē mäg. **EJN.** Ich bin vor vil iarn den krigē nochgezogē/hab mich volgedē in dises

in dieses püßner tages leben gehā/darumb darffestu
obgemelter meiner erzählung/dich nit hoch Befremb
den/sunder volfar eylende inn deinem fürnemen.

HVNG. Got Bewar dich/ich far dahinn.

ENS. Gottes segn vnd benedeiung sey bey
dir vnd allen Christen/also das sie in yeden landen
etliche ire pöse gewonheitē mügen lernen
erkennen/die abstellen/vnd volgend
dester stätlicher/dē erschrocken
lichen Tyrannischen ver-
folgern vnser glau-
bens glücklich
widerstres-
ben.



Beendet im Mertzten als

manzalt/Tusent funff hundert
zwentzig vnd zwey jar.



